

# Dresdner Volkszeitung

757

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abohmentpreis mit der tgl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einfühlig. Bringericht monatlich 80 Pf. durch die Post bezogen vierzählig. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tgl. mit Ausnahme der Sonne und Feiertage.

Redaktion: Zwingerstraße 21, II. Telefon 8465.  
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.  
Gedächtnis: Zwingerstraße 21. Telefon 1769.  
Geschäftsstelle von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postkarten werden die Gesetzteile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsabonnement 20 Pf. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Redaktion abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 212.

Dresden, Sonnabend den 12. September 1908.

19. Jahrg.

## Der Parteitag der Sozialdemokratie in Nürnberg.

In Nürnberg versammeln sich am Sonntag abend die Delegierten der deutschen Sozialdemokratie zum Parteitag. Es ist historischer Boden, auf dem die diesjährige Parteiausprache halten werden soll. Es ist ein Jubiläums-Parteitag, an mir beginnen, es werden sich Erinnerungen an einstiges Auftreten und Erfolgen mit eifrigem Wirkeln für die Gegenwart und Zukunft unserer Arbeiterbewegung.

Vor 40 Jahren geschah es in Nürnberg, daß der fünfte Parteitag der deutschen Arbeitervereine, die bis dahin dem bürgerlichen Liberalismus gefolgt waren, den entscheidenden Schritt zur Loslösung von eben diesem Liberalismus, zur Selbständigkeitserklärung und Antritt an die sozialdemokratische Internationale vollführte. Die ökonomische Entwicklung Deutschlands hatte den fortgeschrittenen Arbeiterklasse die Unmöglichkeit erweckt, sich weiter von dem bürgerlichen Liberalismus leben zu können, sich weiter mit Fortschritts- und Nationalliberalen in einem verbinden zu können. Die Einigkeit war mächtig geworden, daß die Arbeiterschaft sich auf eigene Füße stellen, daß sie eine selbständige Klassenspolitik betreibt, daß sie sozialistisch sein müsse. Bei der entscheidenden Abstimmung stimmten 72 Vereine für die neuen, zukunftsweisenden Tendenzen, 37 für die der Überwindung bestehender bürgerlicher Anschauungen; die Vereine des Minderheitsjubiläums schlossen sich auch bald der Mehrheit wieder an, oder aber gingen zugrunde. Der Vereinstag der deutschen Arbeitervereine in Nürnberg war ein bedeutender Wendepunkt in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Arbeiter von unsicherem Zögern zu bewußter Erfahrung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben, in Bürgerlicher Gefolgschaftsleistung zu selbständigen Parteiwerbung.

So ist es ein großer Gedenktag, den unsere Partei in Nürnberg begiebt. Seit jener Zeit hat die Partei eine vierzigjährige Geschichte zurückgelegt, die überwältigend an mächtigen, an schweren Kämpfen, an zahllosen Opfern. Durch alle Anstrengungen, durch alle Opfer ist die Partei vorwärts und aufwärts gerichtet, ist sie, die damals ein Unbekanntes war, eine große, starke Partei geworden, zu der Millionen gehören und der ganze Welt gehört. Es ist ein grandioses Schauspiel von überwältigender Bedeutung, wenn wir zurückblicken auf diese vierzigjährige Epoche deutscher Arbeiterkämpfe, wenn wir das Maß mit dem Heute vergleichen.

Nicht viele mehr von den damals Tätigen und die Anführer der Bewegung Hörer sind noch unter den Lebenden, ob unter den mit und heute Wirkenden. Einige wenige in der einen, wie Bahlreich, der damals als Delegierter von Großenhain nach Nürnberg kam. Andere, wie Sonnemann, haben bald nach ihrer Zeit sich vom Wege getrennt, den die Arbeiterklasse einzuhalten mußte, und sie können heute eigentlich keine Betrachtungen stellen über das Großwerden der Sache, die sie die Entwicklungsbefähigung absprachen und die sie verliehen. Einige von den anderen, die auf dem Nürnberger Arbeitertag bedeutend hervortaten, haben Jahrzehnte in der ersten Reihe der großerwerbenden Sozialdemokratie gekämpft, sind aber nun aus unserer Mitte gegangen, wie Siebknecht, der Soldat der Revolution, und wie Schweidler, der 1868 die Programms- und Weisungsfrage der Arbeiterschaft behandelte, um dann Jahrzehnte hindurch in wichtigeren Positionen den Ideen der Vollfreiheit treu zu huldigen. Auch unser Genosse Robisch wurde nicht vergessen, den wir vor kurzem zu Grabe trugen und der 1868 als Befreiter der Dresden Arbeiter in Nürnberg wohnte. Einige aber von den Kämpfern jener heroischen Zeit sehen wir zu unserer Freude noch unter uns wenden, allen voran Gabelsberger in einem, den Veteranen der Nürnberg-Fürther Parteitagszeit, und August Bebel, der damals der Nürnberger Arbeitertag prägte, der von da an über Jahrzehnte hindurch unvergleichliches im Dienste des Proletariats vollbracht. Vielleicht dürfen weitere Delegierte in Nürnberg auch freudlich begrüßt werden, der gleiches Jahr 1868 als tapferster Jungling die Arbeiterschaft der Schweiz in Altenburg vertrat, der jetzt im Elberfeld noch lebt für unsere Ideale streitet. Für diese alten Mitglieder des 8. Kongresses ist der jetzige Parteitag ein Jubiläums- und Erbenstag, an dem die ganze deutsche und internationale Arbeiterklasse von Herzen teilnimmt.

Wenn jetzt der Vertreter der deutschen Sozialdemokratie in Nürnberg sich versammeln, so haben sie andere, als in ihrer Art nicht minder bedeutsame Aufgaben zu lösen, als ihre Vorgänger von 1868. Die Fragen, um die damals der Streit ging, sind gründlich erledigt für die Sozialdemokratie. Der selbständige politische und der sozialistische Charakter der deutschen Arbeiterbewegung ist unverkennbar festgelegt und niemand kann darüber zweifeln, daß die zulässigen Kämpfe des Proletariats gegen die kapitalistische Herrschaft nur in diesem Geiste der Selbständigkeit und des Sozialismus ausgefochten werden. Die Aufgabe der groß gewordenen Arbeiterklasse und ihrer Partei ist es geworden, die wirtschaftlichen und politischen Prinzipien des Sozialismus in die Wirklichkeit des Tages einzuführen, das politische Leben Deutschlands demokratisch und sozialistisch zu durchdringen. An dieser Aufgabe arbeitet die gegenwärtige Generation mit zäher Kraft, zu ihrer Förderung wird sicherlich auch der Nürnberger Parteitag ein wertvolles Stück beitragen.

Es sind in erster Reihe brennende Fragen des gegenwärtigen politischen Lebens, zu denen der Parteitag Stellung nehmen soll.

Die aktuellste Frage der Gegenwart ist die der sogenannten "Reichsfinanzreform". Die Regierungen und die herrschenden Klasse bereiten einen neuen schwersten Anschlag auf das steuerzahrende Volk vor. Um ihre Verschulden in der Zeitung der auständigen Politik auszugleichen, um die immer kostspieliger anwachsenden Ausgaben für das Kriegsministerium zu decken, will die Regierung neue Millionenhunderte durch Verbrauchsteuern und durch Auslagen auf die gewerbliche Tätigkeit aus der Volksmasse ziehen. Keine Partei außer der Sozialdemokratie ist gewillt und befähigt, diesem übermütigen Anstreben entschlossenen Widerstand zu leisten. Durch das Drängen der Sozialdemokratie ist bei der letztmaligen Steuerbelastung wenigstens ein Anfang mit der Reichsfinanzbesteuerung gemacht worden. Jetzt wird unsre Partei auf ihrem Parteitag ihr volkstümliches Programm für die Gesundung der Reichsfinanzen gegen die gemengelastischen Pläne der herrschenden Schichten ins Feld führen.

Nicht minder dringend ist die Behandlung der Sozialpolitik. Wenn auch erst jüngst der Gewerkschaftskongress diese Frage behandelt hat, so ist sie doch von so fundamentaler Bedeutung, daß von einem Juwel nicht gesprochen werden kann. Vielmehr ist es nötig, daß der Parteitag sich dem Gewerkschaftskongress anschließt, indem er die schädliche Vernachlässigung aller wichtigen sozialpolitischen Werke in dieser jetzigen blockpolitischen Kette abbricht und den Widerstand organisiert gegen die Abschaffung, auch auf dem großen Teil der Selbstverwaltung, der Arbeiterklasse in der Versicherungsgesetzgebung, besitzt, zu vernichten. Wir werden von neuem den Ruf nach gründlicher Ausgestaltung des unzureichenden Versicherungswesens und des Arbeiterschutzes erlassen lassen und Millionen deutscher Arbeiter werden wiederum sehen, daß nur die Sozialdemokratie in diesen Lebensfragen der arbeitenden Nation positive und fruchtbare Arbeit zu verrichten gewillt ist.

Es wäre wohl wünschenswert, daß noch andere einschneidende Probleme der gegenwärtigen Politik in besondern Referaten auf dem Parteitag behandelt würden. Die auständige Politik des Reiches, die schwere wirtschaftliche Krise, die Wahlrechtsfrage — das alles sind Angelegenheiten von höchstem Interesse, deren Behandlung weithin propagandistisch für unsre Ideen wirken würde. Immerhin dürfen wir überzeugt sein, daß diese Fragen, wenn auch zu ihrer umfassenden Befreiung die Möglichkeit jetzt nicht mehr gegeben ist, nicht gänzlich auf dem Parteitag zu kurz kommen werden. Es wird sich sicherlich Gelegenheit finden, wenigstens unsre Stellung zu diesen Fragen knapp und klar zu verkünden.

Der Parteitag in Nürnberg wird sich ferner auch mit mancherlei inneren Parteifragen zu beschäftigen haben. Unsere Parteitage gelten nicht ausschließlich der Agitation, die in die weiten Kreise hinausdringt, sondern vor allem auch der Aussprache über Meinungsverschiedenheiten in unseren eigenen Reihen.

Die süddeutsche Bundestimmung hat in den letzten Wochen innerhalb der Partei zu zuerst erregten Ausschreitungen geführt. Die sozialdemokratischen Landtagsfraktionen in Baden, Württemberg und Bayern haben sich durch die Zustimmung zum Budget weitgehend hinzugetragen, daß sie den Parteitagsbeschuß von Südbaden verteidigt und durch ihre Budgetbereitstellung den Klosterkampfcharakter der Sozialdemokratie verlängert hätten. Von den alten Beschuldigten wird eingewendet, daß der Südbader Beschuß Ausnahmefälle zulasse und daß sie von dieser Praxis hätten Gebrauch machen müssen, weil sie nach Durchsetzung erheblicher von ihnen gestellter Forderungen die Partei nicht durch Ablehnung des Gesamtbudgets um den Beitrag ihrer eigenen fruchtbaren Arbeit hätten bringen dürfen. Wir möchten jetzt nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß der Parteitag auf Grund sozialer und parteigünstiger Aussprache eine glückliche Lösung des Streites erreicht. Wie schon oft nach bestialischen Diskussionen und Auseinandersetzungen schließlich das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Notwendigkeit des geschlossenen Kampfes des ganzen Proletariats gegen seine kapitalistischen Feinde triumphierte, so möge es auch in diesem Falle geschehen!

Ebenso erhoffen wir zusehends die Abahnung einer geistlichen Lösung des Streites und die Frage der Jugendorganisation. Einiges durch das erfreulich gewachsene Interesse an dem Schatz der proletarischen Jugend und an ihrer Erziehung zum Sozialismus, andererseits durch die neuen jugendstilistischen Bekleidungen des Reichsvereinsgesetzes ist diese Frage dringend an unsere Partei herangetreten. Die Parteitage in Mannheim und Esslingen haben die Erziehung einer jugendlichen Jugendorganisation begrüßt und begünstigt. Dann aber haben Parteidirektion und Generalkommission der Gewerkschaften — und später folgend der Gewerkschaftskongress — teils wegen der neuen sozialpolitischen Bekleidungen, teils aus allgemeinen organisatorischen und pädagogischen Gründen, besonders Jugendorganisation abgelehnt. Es ist die Aufgabe des Parteitags, die Formel aufzustellen, durch die der Partei und den Gewerkschaften der nötige Einfluß auf die Jugendbewegung gewahrt bleibt, ohne daß doch die Initiative und Lebendkraft dieser hoffnungsvollen Bewegung beeinträchtigt werden.

Hoffentlich gelingt es, den Organisationsstreit, der ja in den Anfangen jeder neu aufwachenden Bewegung nicht auszuheilen pflegt, bald und vollkommen zu überwinden, so daß die Sache der Jugendbildung und der freiheitlich sozialistischen Jugendentwicklung führen und groß vorausbreiten kann.

Eine Fülle von wichtigen und zum Teil schwierigen Aufgaben erwarten den Parteitag in Nürnberg. Möge der Parteitag

alle diese Aufgaben in parteigünstiger, brüderlicher Ausprache behandeln und zum Heile der deutschen Arbeiterklasse dienen!

Wir begrüßen die sich in Nürnberg versammelnden Delegierten herzlich! Wie begrüßen den Parteitag mit unserem fröhlichen Kämpferschrei:

Hoch die deutsche, hoch die internationale, völkerbefreiende Sozialdemokratie!

## Sozialpolitisches Material für den Nürnberger Parteitag.

Am diesen Tage brachte die offiziöse Presse die Mitteilung, die Regierungen hätten sich jetzt darüber geeinigt, daß sie in den Vorlagen, die sie demnächst zur Reform der Arbeiterversicherungsgesetze dem Reichstage zustellen, die völlige Entlastung der Arbeiter in bezug auf die Verwaltung der Krankenfassen vorzuschlagen. Die Arbeiter dürfen danach nur noch die Hälfte der Vertreter für die Verwaltung der Kassen stellen, und bei allen wichtigen Fragen, in denen die Arbeitervertreter gegen die Unternehmensvertreter geschlossen stimmen, entscheidet der „unparteiische“ Vorstand.

Die Mitteilung der offiziösen Presse ist richtig, aber unvollständig. Offenbar haben die Herren, die den offiziösen Blättern jene Mitteilung zustellen, absichtlich nur den einen Teil der Wahrheit bekanntgegeben, um die öffentliche Meinung allmählich auf das vorzubereiten, was kommen wird. Vom Standpunkt der Arbeiter aber ist es notwendig, daß die ganze Wahrheit bekannt wird. Deshalb wollen wir die Mitteilung der offiziösen Presse vervollständigen: es steht auch bereits fest, daß die Selbstverwaltung der Unternehmer in den Berufsgenossenschaften im wesentlichen genauso wie bisher aufrechterhalten bleibt.

Um die volle Wahrheit: die Beseitigung der Selbstverwaltung der Arbeiter in den Krankenfassen und die Aufrechterhaltung der Selbstverwaltung der Unternehmer in den Berufsgenossenschaften genommen werden soll. Gegen diese Schmälerung des Rechte, die gegenwärtig noch den Berufsgenossenschaften, d. h. den für die Verwaltung derselben allein maßgebenden Unternehmern, aufstellen, erheben die Unternehmer lebhaft Widerspruch. Die Beschleunigungsversuche der offiziösen Presse, als ob die Mitteilungen des Centralblatts nicht ganz zutreffend seien, waren erfolglos. Die Unternehmer erläutern bei jeder passenden Gelegenheit, besonders auf den Jahresversammlungen der Berufsgenossenschaften, daß sie sich unter keinen Umständen die geplante Entlastung gefallen lassen, und drohten den Regierungen mit dem Streit. „Die in den Berufsgenossenschaften herrschende Stimmung wird,“ so schrieb das Centralblatt, „sehr deutlich charakterisiert“ durch einen Artikel der Hamburger Nachrichten, der denselben aus „berufsgenossenschaftlichen Kreisen“ zugegangen sei. In dem Artikel heißt es u. a.:

Sollten die Vorschläge des Reichsamtes des Innern Geseteskraft erlangen, so muß und wird die Antwort der gegenwärtig ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder... unbedingt dahin lauten, daß sie einmütig die von ihnen bekleideten Ehrenämter niedergelegen.“ Dann werden die Unternehmer aufgefordert, die Bundesregierungen und den Kaiser gegen die Pläne im Reichsamt des Innern zu kämpfen.

Schon am 27. Mai nahm die ordentliche Sitzungsversammlung der Sektion 1 (Berlin) der Norddeutschen Bauern-Berufsgenossenschaft Stellung gegen die geplante Verkürzung wohlerwornter Rechte der Berufsgenossenschaften und beantragte den Vorstand,

„mit allen ihm zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln gegen derartige Absichten der Reichsregierung Stellung zu nehmen.“

In derselben Art und Weise sprachen sich auch die Jahresversammlungen der anderen Berufsgenossenschaften aus.

Auf dem allgemeinen Berufsgenossenschaftstag am 16. Juni gab sich der Staatssekretär des Innern, Herr von Helmstatt-Holweg, in eigener Person die größte Mühe, die Vorschläge der Regierungen noch gar nicht festzustellen. Aber auch er hatte kein Glück, der Berufsgenossenschaftstag stimmte vielmehr ausdrücklich dem Protest gegen das Reichsamt des Innern zu. Und nach dem Berufsgenossenschaftstag zeigte sich die Unternehmer ihren Kampf fort — mit dem Erfolg, daß ihnen die Regierungen schließlich nachgeben mußten. So haben die Regierungen gezwungen, von der Durchführung der vorgenommenen „Grundzüge“ Abstand zu nehmen, freilich nur der „Grundzüge“, die das Selbstverwaltungsrecht der Unternehmer in der Unfallversicherung antasteten. Das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter in der Krankenversicherung dagegen wollen die Regierungen um so sicherer befestigen.



## Deutsches Reich.

### Gebel über die deutsch-englischen Beziehungen.

Der Sekretär der englischen Arbeiterpartei, Ramsay Macdonald, hatte vor kurzem die Friedenskunde gegeben, die die Arbeiterpartei beschlossen hatte, an Hebel geschickt. Die englischen Blätter veröffentlichten nun das Antwortschreiben Hebels, das aus dem Englischen übersetzt folgenden Wortlaut hat:

"Wir befinden uns natürlich in völliger Übereinstimmung mit den Ansichten unserer Resolution. Unsere Haltung im Reichstag, in unseren Zeitungen und in den Parlamenten, in denen die auswärtige Politik Deutschlands besprochen wurde, war erfüllt von dem freundlichsten Geiste des Wohlwollens gegenüber England, dem englischen Volke und der Arbeiterschaft. Wir haben uns auf den Standpunkt gestellt, daß keine Gründe vorhanden sind, die einen Krieg zwischen den beiden sozialistisierten Völkern rechtfertigen würden. Wir werden auch fernherin in diesem Geiste wirken und wenn unsere Herzliche Reaktion zeigen sollten, einen Krieg zu provozieren, so werden wir nichts, was in unserer Macht liegt, unternommen lassen, um einen derartigen Krieg zu verhindern. Trotz des Kriegsgesetzes gewisser Elemente in Deutschland und England kann ich nicht angeben, daß der Gegensatz zwischen den beiden Ländern so schief geworden sei, daß er auf den baldigen Ausbruch eines Krieges hindeutet. Doch aber ein derartiger Krieg im Verlaufe der Zeit ausbrechen kann, halte ich für durchaus möglich. Die Kriegsrüstungen werden mit jedem Eifer betrieben und beanspruchen einen so gewaltigen Teil der Hilfsquellen der Nationen, daß dieser Zustand nicht sehr lange andauern kann. Die Katastrophe, die sie verhindern sollen, wird dadurch verhindert werden. Wir müßten daher meiner Ansicht nach ruhig und sorgfältig die Entwicklung der Dinge beobachten und das unsfeige tun, um das Volk und vor allen Dingen die Arbeiterschaft über die möglichen Folgen aufzuklären. Um Zeugnis für den Geist abzulegen, in dem wir zu wirken gedenken, werden wir bei Gelegenheit unseres bevorstehenden Parteitages in Nürnberg öffentlich zeigen, wie wir zu der Kriegsfrage stehen, und besonders in Bezug auf England und das englische Volk. Außerdem wird eine Sitzung des Internationalen Bureaus im Oktober in Brüssel stattfinden, in der wir gleichfalls unsere Anschauungen darlegen werden. Die Hauptfrage ist, daß auch England dort gut vertreten ist."

Diese Aussführungen Hebels enthalten klar und vollständig alles, was von unserer Seite über diese Frage zu sagen ist.

### Finanzpolitischer Bildungsurlaub.

Nicht nur die Fabrikarbeitersteuer, so heißt es neuerdings, sondern auch die Erhöhung des Ortsvorortorates soll jetzt aus Anlaß der neuen Steuerreform wieder abschafft werden, nachdem sie kaum zwei Jahre bestanden hat. Durch die Abschaffung dieser ungünstigen Abgaben, deren Bewilligung noch vor zwei Jahren "nationale Pflicht" war, soll die Schwäche geschaffen werden, in der die Holländerteile des Innenverkehrs erneut eine Rolle spielen können. Das geschieht dann, wenn es gelingt, die Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 gestrichen zu erhalten, was derzeit wahrscheinlich ist. Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Die Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst seit dem 1. Januar 1909 eingeführt worden.

Der Holländische Steuerabgabe auf weniger als 1000 ist jedoch erst



# 1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 212.

Dresden, Sonnabend den 12. September 1908.

19. Jahrgang.

## Sächsische Angelegenheiten.

Ein neuer Vorstoß gegen Arbeiterturnvereine.

Die Maßregelungslust der Behörden gegen die Arbeiterturnvereine steht unter dem Reichsvorsteher noch zugemessen zu haben. Gestern meldeten wir bereits einen Bericht der Amtshauptmannschaft Meißen, der auf Maßregelung der freien Turner in Kötzschenbroda hinauslief, und heute bringt, ganz abgesehen von den etwas zurückliegenden Fällen, die Chemnitzer Volksstimme einen neuen Beleg für die wachsende Verfolgungslust gegen Arbeiterturnvereine.

Diesmal ist es der Arbeiterturnbund in Niederfrohna, der sich der besonderen behördlichen Fürsorge erfreut. Im vorigen Herbst wurde diese Organisation von einem nationalen Herrn als sozialistisch denunziert. Eine Anzahl Vernehmungen durch den Gendarmerie vor die Folge. Auch der Ortsbürgermeister war in der Fortbildungsschule nicht ganz untätig. Am 23. Dezember 1907 kam ein Strafmandat über 20 M. da der Vorstehende des Vereins verwirkt haben sollte, weil er den Turnunterricht der Fortbildungsschüler im Turnverein gehindert haben sollte. Auf den Rekurs erfolgte Freiprechung vom Schöffengericht in Limbach. Der Amtsgericht aber legte Berufung ein mit dem Resultate, daß das Chemnitzer Gericht im Januar 1908 eine Geldstrafe von 10 M. auswarf.

Nunmehr forderte der Vorstand in einem Gesuch an die Schulbehörde Genehmigung des Turnunterrichts für die Fortbildungsschüler. Obgleich der Schulvorstand Neigung zur Genehmigung hatte, gelang es doch dem Herrn Ortsbürgermeister — der in dem Kampfe gegen den Turnverein seine geringe Rolle zu spielen scheint —, daß dem Verein dieser Unterricht verboten wurde. In der Schule selbst führte der Herr Ortsbürgermeister selbst den Kampf gegen die Revolutionäre.

Die Antwort der Bezirksschuldirektion aber auf das Gesuch des Vereins verdient doch der öffentliche Überblick über zu werden:

Mr. 1008 b. S. Chemnitz, am 11. August 1908.

Auf Ihre an den Schulvorstand vorstellige gerichtliche und von diesem zur Entscheidung ander abgegebene Eingabe vom 10. März dieses Jahres wird Ihnen eröffnet, daß die königliche Bezirksdirektion es ablehnt, Fortbildungsschüler (welche höringen noch der dort bestehenden Disziplinarordnung für die Schüler der Fortbildungsschule nur selbst das Recht haben, um Genehmigung zum Beitreten in einen Verein nachzufragen) den Beitreten in einen von Ihnen geleiteten Turnverein bei der Teilnahme an den Veranstaltungen desselben anzusehen, der sich derselbe aus den nachstehenden Gründen hierzu nicht eignet:

Wie die angeführten Erörterungen ergeben haben, gehört der Verein dem sozialdemokratischen Ideenkreis an. Der Arbeiter-Turnerbund an und sind die Mitglieder des Vereins größtenteils Anhänger der sozialdemokratischen Partei. Es liegt somit auf der Hand, daß die Fortbildungsschüler in einem Alter, wo sie eines selbständigen und reisen Urtreis in politischen Dingen naturgemäß noch nicht führen sind, schon durch den Besuch im bestimmter politischer Richtung, nämlich in sozialdemokratischer Sinne beeinflußt werden würden. Vor solchen vorzeitigen Beeinflussungen die der Schulzucht noch nicht entwachsenen jungen Leute nach Möglichkeit zu schützen, ist uns so mehr Pflicht der Schulbehörde, als das Bestreben der sozialdemokratischen Partei nach den Beschlüssen auf den letzten Parteitagen bewußt gemacht hat auf gezeigt, die Arbeiterjugend schon im schulpflichtigen Alter in den Händen der sozialdemokratischen Partei zu gewinnen.

Königliche Bezirksdirektion II.  
Morgenstern. Sattler.

Das ist die alte Radikalpolitik der letzten Jahre. Man glaubt, in diesem Falle die Jugend vor der Sozialdemokratie schützen zu können, wenn man sie über die Gebühre maßregelt und bewirkt. Damit muß man natürlich das Gegenteil erreichen. Durch die Radikalpolitik der Behörden sind die Arbeiter-Schäfts in Massen ausgerottet und direkt auf die sozialdemokratischen Organisationen hingewiesen worden. Das durch die Maßregelungen verlebte Radschlags Gefühl der Arbeiter stachelt sie auf und wieß ihnen den Weg in unsere Vereine, die dadurch mächtig erstarben. So wurden die Behörden unsere Helfer. Daselbe Resultat werden auch die Schulinspektionen zu verzeichnen haben, wenn sie alle so operieren wie die Chemnitzer. Nur zu so; die Lachenden sind wir doch.

### Büntler-Wünsche.

Die vereinigten Innungen Leipzigs haben, angeblich um die Mithilfe im Submissionswesen zu befehlen, dem Rat der Stadt Leipzig eine Anzahl Wünsche mit dem Eruchen unterbreitet, sie bei einer baldigen Umarbeitung des städtischen Submissionswesens zu berücksichtigen. Es wird u. a. gewünscht: Ausgliederung von Sachverständigen aus der Innung bei der Ausarbeitung und beim Aufstellen von Kostenanträgen, Vergabe von Arbeiten, sowie bei deren Prüfung und Abnahme. Reichliche Vergummung der Lieferfristen wie der Zeit zum Berechnen der Anschläge und Einfügen von möglichst ausführlichen Bedingungen in den Text der Anschläge. Vergebung der Arbeiten nur an Leipziger Meister, die zwei Jahre selbstständig und Mitglied einer Innung sind. Handhabung des Mittelpreisverfahrens s. dergestalt, daß die Witte gesucht wird zwischen den Angeboten, die 20 Prozent unter und 20 Prozent über den Kostenanschlag gehen. Es sind baldige Verträge zu machen, ob es sich bewährt, den Innungen — bei vollz. Verantwortung derelben für gute und tüchtliche Lieferung — die Arbeiten direkt zu übertragen. Die Arbeiten sind so zu zerlegen, daß es kleinen Meistern und Gewerbetreibenden ermöglicht wird, sich zu betätigen.

Wollte man diese Wünsche berücksichtigen, würde das die Stadt sehr teuer zu stehen kommen. Allein das Mittelpreisverfahren würde eine Mehrausgabe von mehreren Hunderttausend Mark erforderlich machen. Das Streben der Büntler geht dahin, die leistungsfähigen Betriebe bei Vergabe städtischer Arbeiten teilweise oder ganz auszuholen und die städtischen Arbeiter zu einer besonderen ertragbaren Milchquelle für Büntler zu machen.

### Kräftig abgefallen

In der Betriebsdirektion der städtischen Straßenbahn in Chemnitz, Herr Bleiberg. Er war früher Direktor der Berliner Gesellschaft, die die Bahn an die Stadt Chemnitz verkaufte und ist von der Stadt mit übernommen worden. Was früher infolge eines ausgedehnten Spülseitens nicht möglich werden wollte, das wurde nun in die Wege geleitet: der Beitritt des Straßenbahner zum Transportarbeiter-Verein. Als nun vor kurzer Zeit eine Nachversammlung der Straßenbahner im Volkshaus stattgefunden hatte, in der Stellung genommen worden war zur wirtschaftlichen Lage der Straßenbahner, hatte Direktor Bleiberg einen Antrag gegen die Organisation der Straßenbahner an die bei der städtischen Straßenbahn Beschäftigten erlassen, der eichten und rechten Unternehmergeist attmete. Die Volksstimme war bald in der Lage, daß Erzeugnis Bleibergs der großen Öffentlichkeit zu übergeben. Eine Schärfe aber gerechte Kritik schloß sie an und forderte Rücksicht von Rate. In der letzten Stadtverordnetenversammlung fanden drei unserer Genossen wieder doran zurück und bezeichneten es als ganzverständlich, wie ein solcher Mensch in einem städtischen Betrieb erschaffen werden könnte. Es ist bestämmend für die Stadtbewaltung, daß ein städtischer Beamter städtischen Angestellten mit solchem Druckschrift kommen könnte. Hierauf gab Bürgermeister Dr. Hößmann die kündige Erklärung ab, daß der Anschlag des Betriebsdirektors nicht mit Wissen des Rates geschehen, daß dies lediglich der Person des Herrn Bleiberg zugeschrieben sei. Das ist gewiß deutlich; es wäre auch zu schlimm bestellt um das soziale Verschuldnis, wenn das Vorgehen Bleibergs vom Rate gebilligt worden wäre.

### Umfangsteuerabschaffung.

Der Arbeitspartei in Glashausen hat eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, wonin er darum erfuhr, von Filialgeschäften auswärtiger Firmen eine Umzahler zu erheben. Der Verfassungs- und der Einrichtungsaufschluß haben über die Eingabe beraten und empfohlen, die Eingabe nicht zu berücksichtigen, vielmehr Erörterungen anzustellen, ob nicht eine allgemeine Umzahler einführen wäre.

### Abgeblitzt.

Wegen „groben Unfalls“ begannen durch Bonotto, Standen vor dem Landgericht Bogen und Löpfer Menzel und der Fabrikarbeiter Böhme in Königswartha, nachdem beide vom Schlossermeister Königsbrück zu je 30 M. Geldstrafe oder sechs Tagen Haft verurteilt worden waren. Gegen das Urteil hatten sie Berufung eingereicht. Im Januar hatte die Gewerkschaft der Löpfer in Königswartha durch eine Deputation, der auch Menzel angehört hatte, den Gastwirt Golbs, Bäcker des vorigen Schlosserhauses, erlaubt, der Gewerkschaft seinen Saal zur Verhüllung zu stellen. Golbs hatte abgelehnt. Nach einiger Zeit wurde der Bonotto über das Schlosserhaus verhaftet. Menzel und Böhme waren nun beschuldigt, an zwei Sonntagen in Gemeinschaft mit anderen in der Nähe des Schlosserhauses auf und ab gegangen zu sein und die Haute abgehalten zu haben, ins Schlosserhaus zu gehen. Durch das Anstreben und Nachfragen hätten sich die Leute, unter anderem der Bierkrüger Sokolowski usw., belästigt gefühlt. Die Staatsanwaltschaft gelangte nach der Geweihnahm zu der Meinung, die erste Anklage habe ganz richtig die Vorgänge vom 26. April und 3. Mai als „Glieder in der Reihe der sozialdemokratischen Bonotto-Beteiligungen“ betrachtet. Trotz sehr erheblichen Verdachtes bei es aber nicht gelungen, den juristischen Beweis dafür zu erbringen, daß die Angeklagten als Mitglie der städtischen Bonotto in Frage kämen und außerhalb des Saales plannmäßig das Publikum belästigt hätten. Von dem Geschäftspunkte aus wurden Menzel und Böhme freigesprochen.

### Ein Sparfassen-Giro-Verband.

Der Vorstand des sächsischen Sparfasserverbandes hat beschlossen, zur Gründung des gesetzlichen Sparfassen-Giro-Verbandes zu treten. Es haben sich bis jetzt 80 Gemeinden mit rund 450 Millionen Mark Einlagegut zum Giroverband angemeldet.

Freiberg. Der Landbote, ein in Großhartmannsdorf erscheinendes kleines Lokalblatt, bringt folgende Meldung: „Die Abrüstung des Bergbaus hat dem Vernehmen nach die Verwaltung der Revierwasserlaufanstalt veranlaßt, in Erwägung darüber einzutreten, wie anderweit nutzbringend deren unfruchtbare Flurde stärker repräsentieren und die Wasserkraft zu verwenden sei. Dabei soll der Gedanke aufgetaucht sein, eine große elektrische Zentrale zu errichten, um sowohl als möglich die Landgemeinden in der Umgebung von Freiberg mit Licht und Kraft zu versorgen.“ Zu dieser Meldung wird dem Leipziger Tageblatt aus Freiberg berichtet: Tatsächlich beschäftigt man sich ja im Finanzministerium und innerhalb der Bergwerke schon längst mit der Frage, wie die in staatlichen Erzbergwerken festgelegten, seit der Abrüstung vieler Gruben schlummernden Werke von außerordentlicher Höhe wieder nutzbringend verwendet werden können. Nach der Planung der Revierwasserlaufanstalt würde man also jetzt mit der Neuverwendung der sogenannten „Wasserfunk“ den Anfang machen. Diese „Wasserfunk“ stellt ein erst im Laufe mehrerer Jahrhunderter vollendetes, wohl ohne Beispiel dastehendes großartiges Werk dar, durch das das ganze Freiberger Erzberggebiet hydroatisch entwässert wurde. Zum größten Teile durch den Rothschönberger Stollen wurden die Wasser bei Meißen in die Elbe geleitet. Bisher hat sich, wie man hört, die Bergbehörde allen Angeboten auf Abmilderung dieser bedeutenden Wasserkräfte gegenüber ablehnend verhalten.

Glauchau. Der hiesige Rat genehmigte den Bau einer Kaserne für das Bezirkskommando mit einem Kostenantrag von 142.076 M. Der Bau soll am Scheibenbergs errichtet werden. Sollte man in der Webersiedlung das Geld nicht nötiger zu wichtigen Zwecken brauchen. Hohenstein-Ernstthal. Obwohl die Behörden und Polizeigemeinden Vogelschläge hier sehr zu Unruhe gebracht haben, über die die hiesige Landespolizei gerade jetzt bei dem Vogelzug auf. Heute überwältigte die Gendarmerie auf Oberlangwitz klar eine Anzahl Vogelschläger bei der Arbeit. Die gefangenen Vögel wurden freigelassen und die Leimtrübe beschlagnahmt. Die Wissenschaftler gelangten zur Anzeige.

Lößnitz. Bedeutende Unternehmungen gegen verübt der in der Filiale des Erzgebirgischen Elektroföldöwerwerks zu Oelsnitz i. B. als Vorwärter der selben angelegte Zeitung „Inspektor Schwab“, indem er sich seit längerer Zeit an den von ihm einzufordernden Geldern für gefaserte Kraft und gefasertes Licht, den sogenannten Stromgeldern, vergrißt. Die dadurch verursachte Summe soll über 1000 M. betragen. Als am Mittwoch ein Beamter des Hauptwerks aus Oelsnitz erschien, um die Geschäftsführung und die Bürger Schwabes zu erwidern, entfernte sich derelbe und feierte nicht zurück. Mittlerweile hat er sich der Staatsanwaltschaft zwiflau freiwillig gestellt.

## Nachrichten aus dem Lande.

Schmiedeberg. Aus einem kleinen Badeort ist unsere Gemeinde in wenigen Jahren zu einem bedeutenden Industriecenter des sächsischen Erzgebirges emporgestiegen. Wie in allen Orten mit ähnlicher Entwicklung wurde auch für unsere Gemeinde die Frage der Verschaffung eines guten und ausreichenden Trinkwassers in den letzten Jahren eine immer dringender, so daß unser Ort zur Errichtung einer Wasserleitung schwierig wurde. Die mit einem Kostenaufwand von circa 110.000 M. gebaute, seit einigen Wochen dem Betriebe übergeweinte Anlage wird vorwiegend auf eine lange Strecke von Jahren allen an sie gestellten Anforderungen gewachsen sein. Vergleichbar der Aufrüstung der Säder in Höhe von 5000 M. für die Unterhaltung, die Vergütung und die Tilgung der Bauosten der Wasserleitung, sowie die Ansammlung eines Reservefonds, ist vom Gemeinderat beschlossen worden, ein Drittel der nötigen Mittel aus dem Gemeindelast zu defekt. Die restlichen zwei Drittel sollen vom Verbraucher durch einen Wasserzins aufgebracht werden, der bei Privatwohnungen 4% Proz. der Jahresrente beträgt. Für Gewerbebetriebe gilt ein anderer Tarif. Es sollen dannan Vater und Kindere 3 bis 5 M. jährlich entrichten. Kleiner und Gewerbebetriebe jährlich 20 bis 60 M. Fabriks, Bureau, Werkstätten und Verkaufsläden jährlich 2 bis 10 M. Bei Abgabe des Wassers durch Wasserhähnen ist zu entrichten für Wasser zum Haushaltswasser pro Kubikmeter 15 Pf. und für Gewerbebetriebe 8 Pf. pro Kubikmeter. Bei dem Bau der Wasserleitung durch ein Waldgrundstück verlor der Befür, Rittergutsbesitzer Berlin, der Gemeinde Schmiedeberg schwere Bedingungen aufzuholen: Unter anderem verlangte dieser von der Gemeinde die Auffüllung von Hydranten auf Kosten der Gemeinde an Stellen in seinem Wald und zwar auch an Orten, bis zu welcher Höhe der Draht der Wasserleitung gar nicht einmal hinzog. Gleichzeitig mit dem Bau der Wasserleitung ist auch der Bau der neuen Schule zuvor vorwärts geschritten, so daß sie in nicht allzu ferner Zeit wieder benötigt werden können.

Nach dem Angeführten ist für jedermann ersichtlich, daß die Gemeinde Schmiedeberg keine Opfer scheut, den ihr neu erwachsenen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden. Mit Gedanken muß aber leider festgestellt werden, daß andernorts große Nebenkämme hier bestehen; völlig ungünstig sind die Werkstattseinrichtungen auf dem Bahnhof Schmiedeberg, die geradezu lebensgefährlich sind. Ganz besonders gefährliche und verletzende Zustände sind auf dem für den starken Verkehr viel zu kleinen Bahnhof durch den sogenannten Stahlbund-Güterverkehr eingerissen. Es kommt vor, daß zwischen drei auf dem Bahnhof stehende Güterzüge ein Personenzug fährt; der Verkehr der Passagiere zwischen den eng nebeneinander stehenden Zügen steht dann fortwährend und nach über kurz oder lang zu Unglücksfällen führen. Da es doch schon vorgekommen, daß der Handkarren zur Güterzug eingeklemmt und mehrere von vorwärts gebracht werden konnte. Zwischen Karren und Zug soll aber noch das reisende Publikum hindurch passieren. Der Güterbahnhof ist ebenfalls in einem Zustande, welchen der sächsischen Staatsbahn nicht zur Ehre gereicht. Die Rampe ist so schmal, daß man beim Begehen leicht herabfallen kann; eine Treppe, die hinauf führt, fehlt, so daß man hinauf klettern und herabspringen muß, will man nicht unnötig die Beine verletzen. Weiter Schuld es ist, daß solche Zustände haben einzelnen können, ist schwer festzustellen. Für dennoch nichts halten wir es, daß die Bahndirection unverzüglich für Abhilfe dieser Zustände sorgt. Hoffen wir, daß diese im Interesse der Sicherheit des öffentlichen Verkehrs und der sozialistischen Entwicklung Schmiedeberg recht bald geschieht.

Freiberg. Ein Automobilunfall ereignete sich am Donnerstag abends am Bahnhügelgang an der Chemnitzer Straße. Die Schranken waren geschlossen, da der Güterzug passieren sollte. Der Chauffeur ist nach seiner Aussage vom Licht der Straßenlaternen geblendet worden und hat erst kurz vor dem Übergang bemerkt, daß die Schranken geschlossen waren. Da kam auch schon der Zug herangebrannt; schnell entschlossen lenkte der Chauffeur sein Auto zur Seite in den Graben. Der Passagier mit dem Zuge wurde dadurch verhindert, aber das Auto war am Vorderteil arg beschädigt, ein Rad ganz zerstört und die Eisenstelle stark verformt. Der Chauffeur wurde durch den Aufprall von seinem Sitz geschleudert, kam aber glücklicherweise mit dem Schred davon. Er verbrachte die Nacht im Automobil. Freitag morgen wurde er von hilfsbereiten Leuten fortgeschafft.

Chemnitz, 11. September. Letzte Nacht wurde hier ein schwerer Raubmordversuch an dem Apotheker Hering und seiner Frau verübt. Der 19jährige im Hause tätige Kontorleiter Loewe überfiel Anna Hering im Bett und verwundete sie durch zahlreiche Messerstiche, während der frische Chemnitz im Nebenzimmer lag. Die Frau ist schwer verletzt. Loewe wurde verhaftet. Er mochte das Verständnis, daß er einen Raubmord beabsichtigt habe.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Ein schwerer Unfall trug sich in Hättel's Hotel in Meerane zu. Der 30jährige Sohn des Fabrikanten H. gelangte während der Feierungen einer Erzgierichstafel auf den Boden unter dem großen Saale von Hättel's Hotel und geriet auf das Oberlichtenstier, unter dem sich der große Kronleuchter befindet. Dieser konnte die Leute nicht tragen und der Kronleuchter durch das Fenster etwa 10 Meter tief in den Saal hinein, wo er beschädigt liegen blieb. Der Sohn hat schwerere innere Verletzungen erlitten. Beim Leidenswert ist, daß vor 20 Jahren ein Säulenleichtling durch dasselbe Fenster hindurchgestiegen. Er blieb dabei aber am Kronleuchter hängen und kam mit geringen äußerlichen Verletzungen davon. — In einem Hause der Hartmannstraße in Chemnitz ist gestern abend in der 7. Stunde eine 46jährige Handarbeiterin Spittus aus einer Klasse mit einem jedenfall noch nicht ganz verlöschten gewesenen Spiritusloch nach. Dabei explodierte die Flasche und leiste die Kleidung des Mannes in Brand. Die Frau rannte hilflosend auf die Haustreppe, wo Handarbeiter durch Überwerfen von Decken das Feuer erstötzten. Zimmerman hat die Feuerwehrleute erhebliche Brände an den Händen, Armen, Beinen und am Kopf erlitten. — Auf einem Neubau in Weißwasser wurde ein verkeiltes Handarbeiter von einem starken Unwohlsein befallen. Es wurden ihm durch die Erzgebirgische Polizei verordnet, von denen er täglich einmal eine Anzahl Tropfen einzunehmen sollte. Wachschwester in der Klinik: „Wer hilft mir“, rief, trat aber der Kranken Mann den Anfall des Niedrigdrucks auf einmal aus. Da er hierauf in Bewußtlosigkeit verfiel, wurde er sofort mittels Krankenwagens in das dortige Krankenhaus gebracht. — Das 4½ Jahr alte Entlein Lindendorf (Mädchen des Schieferdeckermeisters Langenbach in Reichenbach) war auf dem im ersten Stockwerk nach der Hofseite zu liegenden Balkon in einem ungewöhnlichen Augenblick auf einen dort liegenden Tisch gesetzt, hatte sich über das Geländer gebeugt und war in die Tiefe gestürzt. Das Kind hatte einen Schädelbruch erlitten. — Die Witwe Schumann in Göbelsdorf galt zum Aufsehen des glimmenden Feuers aus einer Lampe Petroleum auf den Menschen. Die Flamme ergriff das Kleid der Frau, die in wenigen Augenblicken ganz in Flammen eingehüllt war. Mit ihresgleichen verbrannte im Gehäuse der Witwe und an den Armen wurde sie ins Spital gebracht.

## Stadt-Chronik.

### Die Polizeiberichte.

In der Nähe liegt die Würze. Nach diesem Motto werden in der Regel die Dresdner Polizeiberichte hergestellt. Ob dieser sonst sehr gute Grundsatz aber für denartige amtliche Berichte immer richtig ist, besonders wenn man ihm fast schien, kann man nicht sagen. Die haben schien, dass sie früher wiederholter dargestellt, dass die latonische Schärfe der Polizeiberichte oft nicht angebracht ist. Schlimmer freilich ist noch, wenn sie Angaben enthalten, mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen. Auch das haben wir einige Male nachgewiesen. Gestern werden wir auf folgenden Fall aufmerksam gemacht. Der Polizeibericht vom 10. September enthielt u. a. folgende Meldung:

"In einem Hause der Madrucker Vorstadt kam am Montag ein älterer Arbeiter in Folge Trunkenheit auf der Treppe zu Hause und blieb bestimmtlos liegen. Hausbewohner trugen den am Kopf verletzten Mann in seine Wohnung, von wo aus ihn die Wohlfahrtspolizei in das Friedrichstädter Krankenhaus überführte." (Der Mann ist ca. 24 Stunden später gestorben. D.R.)

Wie uns mitgeteilt wird, hat sich dieser Unfall im Hause Güterbahnhofstraße Nr. 8 ereignet. Wir erfahren darüber folgendes: Der Verunglückte heißt Leo und war Angestellter beim Königl. Hof, Güterbahnhof, Rosenstraße. Er kam um etwa 1 Uhr nachts heim. Ein Bewohner des Hauses hörte ein dumpfes Geräusch und nach ca. 1/2 Stunden heftiges Stöhnen. Darauf ging er der Sache auf den Grund und fand den Mann, über und über voll Blut und bewusstlos in der zweiten Etage vor. Auch nicht die geringste Spur von Betrunkenheit war an ihm zu bemerken, wohl aber die deutlichsten Symptome einer Gehirnerschütterung. Der Hilfsbereite jahrt den Mann erst aufzurichten und ließ dann nach der nächsten Wohlfahrtspolizeiwache, nachdem er den Mann Logiwirtin und einige Hausbewohner geweckt. Dann rann er noch einem ihm angewiesenen Arzt, der aber nicht zu finden war. Nun ging ein toles Menschen los, von einem Arzt zum andern, doch umsonst. Einer war nicht zu Hause, der andere sagte: das ist nicht mein Bezirk, der Beiratsarzt wohnt da und da, beim dritten quoll ein Bräulein heraus und schien's nicht ausgerichtet zu haben. Nun ging der Helfer das zweitemal zur Wohlfahrt und bat, man möge nach dem Krankenwagen oder Siegborch telefonieren. Das geschah nicht, er musste die erste ärztliche Hilfe geleistet und begnügt werden, ob die Überführung nötig sei. Früh früh früh kam endlich der Siegborch, nachdem der Logiwirt nochmals auf den Nachtwacht war. Da musste man sich fragen, kommt der Mann vielleicht gerettet werden, wenn die Hilfe 5 bis 6 Stunden eher da war? Der Mann, der schon 30 Jahre in seinem Amt tätig war, ist von seinen Wirtsläuten und von Hausbewohnern niemals betrunken gesehen worden. Am fraglichen Abend bot er noch eingezogenen Erfundungen zwei Glas Bier getrunken.

Man wird ohne weiteres angeben, dass der Fall wesentlich anders liegt, als man nach dem Polizeibericht annehmen möchte. Verothetisch auch, wenn die angegebene unmittelbare Ursache des schweren Unfalls (Trunkenheit) im Verdacht kommt. Mit solchen Angaben sollte doch sehr vorsichtig verfahren werden, wie dieser Fall wieder beweist. Wenn man kann damit sehr wenigen Personen grobes Leid zufügen. Wie vermeidbar muss es z. B. für die Angehörigen eines so unseligen Geschehens sein, wenn man nun auf Grund eines derartigen amtlichen Berichts nachreden kann, er habe infolge Trunkenheit kein Leben eingebliebt. — Zu starken Widerspruch fordert auch die Art auf, wie von der Wohlfahrtspolizei der Fall behandelt wurde. Wenn sich das hier beobachtete Verfahren mit den einschlägigen Anstruktionen der Beamten und Wachen dest. dann ist eine Änderung, die solche Vorwürfe aufhebt, dringend nötig. Den Herren Amtsgerichten aber ist zu raten, Einrichtungen zu treffen, die eine schwere ärztliche Hilfeleistung bei Nacht und in so tragenden Fällen unter allen Umständen ermöglichen. — Am übrigen wäre es gut gewesen, wenn der Polizeibericht in diesem Falle etwas mehr gelagert hätte.

### Rathaus.

Über das "Toppelgesicht der Sozialdemokratie" sucht der Dresdner Anzeiger seine Leute in einem Leitartikel in einer Reihe "auszufüllen", die auf eine sehr bösartige Absicht oder einen bedenklichen intellektuellen Mangel schließen lässt. Besonders ärchtlich und finnisch ist das Dresden Amtsblatt ja den Kampf gegen die Sozialdemokratie nie betrieben. Jetzt aber ist es bis auf den offensichtlichen Blödmann gekommen. Nur zwei Sätze haben wir aus dem neuesten Ergebnis einer grenzenlosen Feindseligkeit und Geschmacksvielfalt hervor. In dem Artikel steht der Satz:

"Als Vertreterin der Arbeiterinteressen muss die Sozialdemokratie in der Stadt selbst dafür streben, die Theorie von der Vereinigung der Massen zu machen und mit zuverlässigen an der sozialistischen und sozialen Lehre des Arbeitnehmers; als politisch-demagogische Partei dagegen sieht sie ihren Weizen um so reicher blühen, je mehr eine tatsächliche Vereinigung der Massen eintritt, je größer dementsprechend die Unzufriedenheit in den unteren Volkschichten ist."

Gernmütigen und einigermaßen politisch geschulten Leuten kündigt mir gegenüber diesem alten abgedrehten Plausch nichts zu sagen. Dem Anzeiger aber raten wir, die Rose einmal in die sozialistische Literatur zu legen und sich besonders die klassische Vorrede zur neuesten Auflage des Kommunistischen Manifests anzusehen, vorzusehen, dass Unwissenheit und nicht Wissenslücke die Ursache dieser stilistischen Zeitung ist. Nehmend ist längst allbekannt, dass die sozialdemokratische Lehre die Vereinigungstheorie fast nur als eine Lende darstellt, und zwar eine kapitalistische Tendenz in Rechnung gestellt hat. — Von bona fide kann aber wohl keine Rede mehr sein bei folgendem Satz:

"Theoretisch bestätigt die Sozialdemokratie den Klassenherrschaft in u. weil sie als Arbeiterpartei erkennt muss, wie schwer er die Arbeiter schlägt. Politisch aber braucht sie ihr geradezu, weil er zur Verteilungskontrolle beiträgt, weil er in den Parteidienst einzuhören droht (Dieser Quatsch. D.R.) und weil die Verteilungskontrolle grobenteils als Gutsrichter ihren Lebensunterhalt finden, die Schankstätten auch besonders geeignete Gelegenheit zur Engagierung abgeben."

Das ist einfach eitelhaft und gemein.

### Der Verkauf eines Handelsgeschäfts mit Kundenschaft

Sollte vor kurzem den Gegenstand einer wichtigen Reichsgerichtsentscheidung. Der Klägerin hatte der Klägerin sein Geschäft für 1500 Mark verkauft, und zwar, wie die Klägerin behauptet, mit dem außerordentlichen Zusicher, es könnte eine höhere Erlöse und werte hundert Prozent Gewinn ab, an den beiden Handelsgeschäften in der Woche würden 50 bis 60 Mark verdient. Die Klägerin forderte nun von dem Verkäufer Schadenerstattung wegen Nichtfüllung, da das Geschäft nicht die erhofften zugesicherten Eigenschaften besaß, und batte mit ihrer Klage vor dem Reichsgericht Erfolg aus folgenden Gründen: Gegenstand von den Parteien als Kauf bezeichneten Handelsgeschäfte waren nach der gegebenen Sachlage die Überlassung des in Wiesbaden betriebenen Handelsgewerbes mit Kundenschaft sowie die Übertragung der Ladenanrichtung mit etwas vorhandenen Vorräten. Dabei war für die Parteien die Überlassung des Handelsgewerbes mit der Kundenschaft der maßgebende Teil des Rechtsgeschäfts, die Übertragung des nur einen geringen Wert darstellenden Vorräts und der Ladenanrichtung hatte für sie nur nebenächliche Bedeutung. Im ersten Urteil war zu prüfen, ob die §§ 433 ff., 463, 477 des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Sicherung einer Eigenschaft der verkaufen Sachen hier unmittelbar oder analog angewendet werden können. Das Bürgerliche Gesetzbuch regelt im § 433 nur für den Kaufvertrag über Sachen oder Rechte die wichtigsten Verpflichtungen aus dem Kaufvertrag. Ein Handelsgewerbe fällt aber weder unter den rechtlichen Begriff, unter dem eine förmliche Sache zu verstehen ist noch unter den rechtlichen Begriff des "Rechts" im Sinne des § 433 Abs. 1. Es besteht aber kein Hindernis, die besonderen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den Kauf auf die Veräußerung anderer Güter gegen Geld analog anzuwenden, soweit das einzelne Gut eine analoge Anwendung gestattet, und das ist hier der Fall. Die Sicherung, dass das Handelsgewerbe einen näher bezeichneten Rechtsvertrag habe, ist die Sicherung einer Eigenschaft des Kaufmannsstandes, aus der § 463 des Bürgerlichen Gesetzbuchs sowie § 477 des Bürgerlichen Gesetzbuchs bezüglich der Verjährung der daraus abgeleiteten Aufwärts Anwendung finden. Denn auch für den Kauf förmlicher Sachen ist in der Rechtsprechung und in der Rechtschreibung allgemein verkannt, dass unter den Begriff der Eigenschaft auch solche tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse fallen, die infolge ihrer Beschaffenheit und vorausgelegten Dauer nach dem Verkehrsanschauungen einen Eindruck auf die Wertschätzung der Sache zu üben pflegen. Danach hat sich durch diese Sicherung der Verkäufer des Handelsgewerbes gleich dem Verkäufer einer individuell bestimmten Sache, der das Vorhandensein einer Eigenschaft dieser Sache zugesichert hat, verpflichtet, für den Fall, dass diese zugesicherte Eigenschaft nicht vorhanden war, den Käufer Schadensersatz zu leisten. Verkehrsbeschauung und Verkehrsbedürfnis verlangen aber, auf den Inhalt dieser Gewöhnlichkeit die Bestimmungen der §§ 459 Absatz 2, 463, 477 des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Sicherung einer Eigenschaft beim Verkauf einer förmlichen Sache getünchten Gewährleistungsansprüche analog anzuwenden.

### Vom neuen Brückenbau.

Nochmehr nimmt die alte Augustusbrücke vollständig von der Bildfläche verschwunden ist, sind die Arbeiten am Neubau in ein verändertes Stadium getreten. Die Gründung des ersten Strompfeilers ist beendet und man hat mit der Ausbetonierung des unter Wasser befindlichen Pfleider-Fundaments begonnen. Die Gründung gelang 8 Meter tief mittels eines Caissons; die großen, pro Stück 72000 M. kostenden Eisenköpfen werden auf mächtigen Gerüsten montiert und dann mit 14 dreck. elektrische Kraft bewegte Spindeln auf den Stromgrund hinabgelassen. Das Eindringen des Wassers wird durch hineingepumpte Preßluft vermieden. In diesen Köpfen sind 30 Mann Tag und Nacht mit dem Ausdrücken der Sandmassen, die durch einen Turm auf mechanischer Weise nach oben befördert werden, beschäftigt. Infolge des Ausbaudurchgangs sinkt der Caisson immer tiefer, während auf seiner Oberfläche das Pfleider-Fundament aufgespannt wird. Hat der Caisson die genügende Tiefe — beim ersten Strompfeiler 8, bei den andern 10 und 11 Meter — erreicht, so wird der innere zu den Ausdehnungsarbeiten benötigte Raum ausgebaut. So dass der eiserne Caisson gewissermaßen das Fundament bildet. Die Arbeit in dem fortwährend mit Preßluft gefüllten, elektrisch erleuchteten und mit der Oberwelt durch ein Telefon verbundenen Raum ist natürlich äußerst anstrengend und kann nur von ganz gesunden Arbeitern verrichtet werden. Der zweite Caisson wird bereits am Montag zu Wasser gelassen. Anfang nächster Woche beginnen die Neubauten auf Altstadter Seite mit der Errichtung des Widerlagers. Die Leitung des Brückenbaus hofft noch in diesem Jahr drei von den fünf Strompfeilern zu gründen. Die neue Brücke ist landschaftlich als ein Objekt für sich gedacht. Um den Ausblick auf die Brücke-Terrasse und die architektonisch schönen Gebäude des Altenstadter Ufers nicht zu stören, ist von den anfangs geplanten Brücken-Außenaufbauten, abgesehen von wenigen Standbildern, Abstand genommen worden. Die Beleuchtung geschieht nicht durch elektrische Bogenlampen, sondern durch auf das Geländer gestellte, der Architektur der Brücke angepasste Laternen. Von einer elektrischen Straßenbahn-Oberleitung ist vorläufig Abstand genommen worden; sollten die Schwierigkeiten der unterirdischen Stromzuführung zu groß werden, so wird man sich natürlich mit der Oberleitung helfen müssen. Die Brücke erhält ihrer kompakten Konstruktion angemessen, ein durchbrochenes Steingitter und eine Breite von 18 Metern; sie ist mit einer komplizierten Entwässerungsanlage ausgestattet. — Die jetzt verschwundene alte Augustusbrücke hat noch dem Ausdruck Sachverständiger mehr ausgehalten, als man sich nach ihrer Konstruktion versprechen durfte. Die Pfleider waren meistens auf Holzjähle konstruiert; in einem hat man sogar einen verdeckten

### Zweideutig.

In einem bläsigten Blatte befindet sich ein Viererot des 1. Dresdner Stadtv-Vereins, in dem es heißt:

"Achtung! Die Mitglieder werden nochmals ermahnt, zu den im Prospekt festgesetzten Tagen unres 1. Elite-Stadt-Kongresses möglichst vollständig zu erscheinen, da bis zum 9. Spieltage der 600. Tisch vollgemaht werden muss. Der Vorstand."

Es dürfte freilich nicht ganz leicht sein, 600 Tische voll zu machen.

Radschauende Polizei. Die Polizeidirektion plant nach dem Muster der europäischen Metropolen die Errichtung einer Radfahrer-Polizei-Abteilung. Die hierzu nötigen Fahrzeuge sind bereits der Dresdner Fahrradsabteilung Seidel u. Raumann geliefert worden.

Gestohlen wurde gestern Freitag in Schusters Restaurant, Villenstraße 57, ein aus zwei Teilen bestehendes Dresden-Zeitungsbuch von 1908. Wer Anlauf wird gewant.

Im Centraltheater wird jeden Abend, morgens Sonnabendmittags 3 1/2, Uhr und abends 8 Uhr das große Opernprogramm vorgeführt. Die Vorstellungen am Sonntag nachmittag finden bei ermäßigten Preisen statt.

Vermischte Nachrichten. Einem Salbwerbertrug nachdem er sich die Passanten durchschneiden wollte; da er bei dem Übel verharrte, sorgte man für seine Überführung in die Polizeigefängnis. — Die nächste Sitzungsperiode des Dresdner Gemeinderats beginnt Montag den 21. September und wird von Landrat Böttcher Hochzeit als Vorsitzenden geleitet werden.

### Aus den Bezirksausschüssen.

Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung des Sächsischen Kinderschutzes und Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Die Gemeinde Obergörzig ist mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche gegen Freitag eine öffentliche Sitzung ab, beschloss bezüglich Förderung der Schulbildung der Schulpflichtigen über Kindergarten, Kindergarten und Schule der Gemeinde Möschitz um vorzuhaltende Einsparung eines Betrages von 448 M. aus dem Gemeindehaushalt, die Klasse der Gemeinde Obergörzig mit dem Gemeindeverband Görlitz-Görzig zusammen, um die Ausbildung von Straßensäcken zu fördern. — Der Bezirksausschuss des Amtshauptmannschaft Dresden, welche

Kundschafft, dem er als Mitglied angehört, erfreute sich in großer Auf die Vorarbeiten zum Verbandstag. Große Menschenkunde konnte infolge der vorausgegangenen Zeit nur über einen kleinen Einbruch über den Verbandstag berichten. Die Stelle über die verschiedenen Fragen gehalten wurden, mit einer Ausnahme von großer Sachkenntnis geprägt. Diese war das Referat des Stadtrats Dr. Meyer-Danzig über das Gesetz kommt, wonin „wichtige Entlassungsgründe“ galt werden. Die übrigen Referenten hielten zum Teil Anträge, die von uns verfochten wurden, und Wichtigste bezieht sich auf die Befreiung im Reichstag zur Sprache gestellt. In der Ansicht, dass die Verbandsrede von großer Bedeutung für die Gesetzesgebung sein werden und dass ihre Verbandsgründung Interesse der Arbeiterschaft beanspruchen. Über einen Verhandlungspunkt will er in einer weiteren Versammlung schriftlich berichten. — Der Kultusministeriumskommission wurde die nächsten Verhandlungen findet am 28. September statt.

#### Aus der Umgebung.

Oberhessisch. In Volkshaus Künzelsau ist in Selbstverwaltung der hiesige Arbeiter S. von der Arbeitsbrüder in die jetzige wasserlose Stadt. S. wurde von leidenschaftlichen Restaurationsbefürwortern, die ihn wieder herausholten. Der einzige eingeschlossene Arbeiter schuf und zerstörte das Volkshaus und Gefangen zu Lebzeiten fest. Wirtschaftliche Fehlentwicklungen sollen ihm zu der Tat getrieben haben.

#### Veranstaltungskalender für Sonnabend.

ein Bauernode. Abends 9 Uhr Monatsversammlung bei zweier.

#### Veranstaltungskalender für Sonntag.

Schwäbisch. Früh 6½ Uhr Flugblattverbreitung. Außgabe in Leibnitz Restaurant, Großhesselohe. Außgabezeit in Leibnitz Restaurant Dresden. Gruppen-Sammeltagblatt nach dem Abendgottesdienst. Abends 1 Uhr. Sänger, Lieder, Madam. 3 Uhr Herbstfest im Gemüsehaus. Aufnahmeverein Heimat für Leibnitz, Leibnitz und Umgegend. Sam. 5 Uhr. 3. Stiftungsfest im Gasthof zu Leibnitz. 3. Einigkeit, Sportlich u. Umg. Abends 7 Uhr Familienabend Gasthof zur Goldenen Krone, Kleinheubach. Ostern. Großes Waldfest. Abmarsch nachm. 1½ Uhr v. Schömannsdoferturner Schömannsdofer u. Umg. Nachm. 4 Uhr 5. Stiftungsfest im Gasthof Waldbrunn, Nördlingen.

#### Veranstaltungskalender für Montag.

am. 11. Februarabend der vor. Schuhmacher zu Dresden. Abends 1 Uhr außerordentliche Generalversammlung im Restaurant Hirsch, Schäfflerstraße 10, 1.

#### Gerichtszeitung.

##### Bundgericht.

in jugendlicher Strafschultheit. Einer hoffnunglosen Rückkehr am 21. Dezember 1890 geboren, also erst 17-jähriger Arbeitnehmer und früherer Dienstleistungsarbeiter Karl Erich Kraus entgegen. Lieblicher hatte bereits vor Jahren wegen Diebstahl und Sachbeschädigung 4 Monate Gefängnis erhalten, wurde es aber durch Bewilligung einer Bewährungsstrafe, die Strafe zu verbüßen. Bald darauf stieß er seinem Vater 75 M. und kamte damit nach Hamburg. Hier wurde er entdeckt und nach Dresden zurückgebracht. In seinem Verhandeln fiel noch 40 M. Der Steuerbeamter gab davon ab, Strafe zu stellen. A. stieß aber weiter und wurde am 30. Juli 1908 in die Haft der 4 Monate Gefängnis zu 1 Jahr 8 Monaten verurteilt. Beim Ende noch Aufstellung dieses Schöffennamens, am 10. Juli in der Mittagsstunde, verübte er eine neue, die gegenwärtig unter Aufsicht steht. Auf der Sechsläufigen Gärtnerei ging die Sängerin Isabella Schmidt gespazieren und memorierte ihre Rolle. Ihr Geld fand sie in der Hand auf dem Stuhlen. Sie hörte sie hinter sich flüsternd und wußte ihr von A. das Geldstückchen. A. ließ alles davon. Auf die Höfler der Sängerin der Nachbarbewohner festgenommen. Als Wende gibt der junge Mann vor Gericht an, er habe für die feindlichen geschworenen 80 M. Erst schaffen wollen. Obwohl die A. das Gericht erfuhr, nochmals Worte warten zu lassen, dies auf einer Bußstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, er im ganzen 2 Jahr 8 Monate zu verbüßen hat.

##### Oberkriegsgericht.

Beginn 1 M. 5 Monate Gefängnis und nebenbei noch Verhandlung. 2. Klasse des Soldatenkörpers erhält der Soldat vom 108. Infanterieregiment am 20. August vom Kriegsgericht. Die Sache liegt sehr eigenartig, und die Urteilserstellung erfolgte auf Grund von Indizienbeweisen. Wende, der Kämmerer A., hatte sich als Bisher bei einem Kameraden gegen Entziehung von 5 Pf. (?) pro Tag „verriet“. Einen Tag später, am 27. Juli, bemerkte ein Soldat, dass sich Wende an dem einen Sacke liegenden Portemonnaie seines Arbeitgebers öffnete und dann die Sache verließ. Eine sofort vorliegende Durchsuchung des Portemonnaies zeigte, dass 1 M. am gestohlenen und gab das Portemonnaie des Kämmers umsonst zurück für den Kameraden einzufügen wollten und dazu das Gesuchte. Früher habe er bestätigt, welche immer versteckt oder augenscheinlich nicht im Besitz von Geld sei und sich auch sonst nichts herausgetragen habe, sei er auf die A. übergegangen, sich das Geld aus dem für ihn zugänglichen Sacke zu nehmen und das Eigentum später davon Mitteilung zu machen. Dieses Wort wurde auch nicht bei ihm gefunden. Am Tag erhielt entdeckt ein Soldat ein Portefeuille in Wenders Sacke, bis an den Rand in das Bett vergraben. Wende erklärte ab, dass er sich diese Sache von der letzten Wohnung und der Sicherheit halber in die Taschenschmiede gestellt habe. Wende glaubte das natürlich nicht. Wende legte Verurteilung Oberkriegsgericht ein, bestreit den Diebstahl aufs entschiedenste und mit allen Kräften gegen die drohende Verfolgung Arbeiterschutz. Es half nichts; das Oberkriegsgericht verzog die Verfangung.

#### Konferenz der sozialistischen Frauen Deutschlands.

ob. Nürnberg, 11. September 1908.

Unter zahlreicher Beteiligung trat heute die 5. Konferenz der hiesigen Frauen Deutschlands in den Goldenen Rois zusammen. 10 größtmale die Central-Vertretung, Genossin Saarbar. Verhandlung und viele die Erklärenen herzlich willkommen: Die Delegierten ist bedeutend größer als bei der vorangegangenen. Unsere diesmalige Konferenz hat eine wichtige, wenn auch sehr umfangreiche Tagesordnung. Wir werden bestimmt nicht nur unsere Tätigkeit in den letzten zwei Jahren bedenklich abschließen, sondern wir müssen auch zu der durch das neue Vertrags- u. k. stimmbürgerliche Neuorganisation der Genossinnen Deutschlands antreten. Wie müssen weiter die Frage der Kindererziehung antreten, die für uns besonders wichtig ist, weil das neue Vertragsgebot Jugend entredet hat und wir dafür sorgen müssen, dass die Jugend genauso engagiert wird.

Niederösterreichische Genossinnen. Vater und Sohn.

Zu Vorträgen werden die Genossinnen Zettlin, Stuttgart, Genossin Zettlin den Vorsitz.

Genossin Zettlin begüßt die beiden anwesenden österreichischen Genossinnen. Vater und Sohn.

Zu Vorträgen werden die Genossinnen Zettlin, Stuttgart, Genossin Zettlin den Vorsitz.

Genossin Zettlin begüßt die Konferenz im Namen der Niederösterreichischen Genossinnen. Nürnberg mit seinen hohen Vertretern von nun 40 Jahren kann leider nicht von einer alten sozialistischen Verorganisation trennen. Zusammen beobachtet man sich hier schon mit dem Gedanken, Frauen zu organisieren, und doch sich auch diesen Ideen damals an der Mitarbeit beteiligen, beweist die Er-

reiche, dass einige von ihnen während des Sozialfangelehen in Anklage und verlegt wurden. 1889 legte in der Nachbarschaft Nürnberg eine Arbeiterinnbewegung ein und 1891 in Nürnberg. 1892 wurde ein Frauen- und Mädchens-Bildungsverein nach Berliner Muster gegründet. Er wurde aufgelöst und 60 Frauen bekamen damals ein Strafmaß. Erst 1906 legte eine erfolgreiche Frauenbewegung ein, die es bis jetzt auf 450 Mitglieder gebracht hat. Nürnberg wurde die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterinnen gefordert. 1904 waren 1584 Arbeiterinnen gewerkschaftlich organisiert. Im Jahre 1905 wurde in meiner Region eine Sekretärin angestellt, um die Tätigkeit unter den Arbeitern einheitlich zu regeln. Ende 1907 war die Zahl der organisierten Arbeiterinnen auf 5284 gestiegen. In den letzten Jahren gelang es hier auch, eine moderne Dienstbotenorganisation zu schaffen. An der Tagesordnung der Konferenz interessiert und namentlich die Rittererziehung. Laudens von Müller, die ihrem Verdienst nachdrücken müssen, sind ihrem Hauses entnommen. Wenn die Konferenz einen Weg findet, dass diese Frauen trotzdem einen exzessiven Einfluss auf ihre Kinder ausüben können, werden wir das recht begrüßen. (Beifall.) Genossin Böhl der Westen: Bei Ihnen sind ja die Schranken des Verbandsgelehen gefallen; wir in Österreich haben noch darum zu kämpfen, darum werden wir aus Ihren Beratungen sehr viel lernen können. (Beifall)

Hierauf tritt die Konferenz in die Tagesordnung ein, die lautet:

1. Bericht der Central-Vertretungsperson;
- a) Agitation;
- b) Presse. Referentin Genossin Baader.
2. Die Neuorganisation der Genossinnen. Referentin Genossin Blei.
3. Die sozialistische Erziehung der Jugend;
- a) Die Erziehung im Hause. Referentin Genossin Binder.
- b) Die Jugendorganisation. Referentin Genossin Böhl.
4. Verschiedene Anträge.

##### Bericht der Central-Vertretungsperson.

Genossin Baader: Eine große Reihe von Aufgaben hatte uns die Frauenkonferenz in Mannheim gestellt: Wir sollten für den Schutz der Schwangeren und Mütterinnen sorgen, für den Kinderschutz agitieren, die Flüchtlinge unter die Dienstboten tragen. Wir hatten gewiss alle den Mund, sofort mit diesen Arbeiten zu beginnen, aber die Aussicht des Reichstages kam davon. Freiheit gab uns die Aufstellung des Reichstages, um die Arbeitnehmerin auch viele Eigenschaften haben, die unseres Bewegung nicht gut sind, so haben sie doch eine, die uns sehr willkommen ist. Hartnäckig und energisch halten sie an dem fest, was sie einmal ergripen haben. (Lebhafte Zustimmung.) Die Erfolge haben gezeigt, dass wir auf dem richtigen Wege waren. In den größeren Städten haben wir verloren, eine Dienstbotenbewegung ins Leben zu rufen. Das ist uns gelungen. 1907 waren 2000 Dienstboten organisiert und seitdem ist die Zahl bedeutend gestiegen. Allein in Hamburg beträgt die Zahl der organisierten Dienstboten weit über 4000. In vielen Fällen ist es uns gelungen, das Los der einzelnen Dienstboten zu befreien und ihnen der Herrlichkeit gegenüber das Rückgrat zu richten. Wir haben weiter für den Wochnerinnen- und den Kinderschutz agitiert und für die Verkürzung der Arbeitstage und der Arbeitszeit. Besonders eifrig war unsere Agitation bei den Reichstagswahlen. Unsere Agitation hat sich so vermehrt, dass häufig ein Mangel an Rednerinnen herrschte. Wir haben das System der Rebe- und Diskussionsabende ausgebaut, und damit aus jungen und gedrückten Frauen, die sich nicht trauten, ein Wort laut zu sprechen, lästige Diskussionen herangebildet. Die Polizei hat dann auch diesen Bildungsabenden ihre volle Aufmerksamkeit gewidmet und sie mit der Segründung besetzte, es seien politische Vereine. So ganz unrecht hatte sie damit ja nicht. (Heiterkeit.) Da man diese nicht zerschlagen kann, so erreichte die Polizei in der Regel nur, dass die Genossinnen sich um so enger zusammen schlossen. Jetzt sind wir von allen gelegenen Hindernissen beseitigt und vereinsmäßig den Männern gleichgestellt. Ich habe ja leider keinen Raum mehr, aber Sie dürfen jetzt mit Ihren Männern hier in Rom in die politischen Vereine und Versammlungen gehen.

Auch unsere Kassenvereinigungen haben erstaunliche Fortschritte gemacht, obwohl die Frauenkasse geringer sind als die Männerkasse oder obwohl die Dienste von dem ebenfalls schon geringen Wirtschaftsgeld abgenommen werden müssen. Rednerin erinnert an die erfolgreich verlaufene erste internationale Frauenkonferenz, deren wichtigste Ziel die Errichtung einer internationalen Zentralstelle war. Sie weiß ferner auf die hervorragende Tätigkeit hin, die die Frauen bei der letzten preußischen Landtagswahl eingesetzt haben. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das Unternehmen bekommt die sozialdemokratischen Arbeitnehmer und die öffentliche Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert fortgelegt das Proletariat. Die öffentliche Stimmenabgabe macht es tausenden von Beamten und Arbeitern unmöglich, nach ihrer Übereinstimmung zu wählen. Das ist der Terrorismus, der die Arbeitnehmerin bestimmt. Sie haben sich nicht nur auf die Agitation befreit, sondern haben den kleinen Geschäftsbürokraten, die von den Arbeitgebergruppen leben, auf den Kopf gestellt und gefragt, wenn sie ihre Stimme geben wollen. Sagten sie, wir wollen für den Gegner stimmen, dann war die Antwort: Gut, dann seid ihr andere Freunde, und wir werden die Kundschaft eines anderen. Unter heutiger Staat terrorisiert



# 2. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

765

Nr. 212.

Dresden, Sonnabend den 12. September 1908.

19. Jahrgang.

## Maßregeln gegen die Arbeitslosigkeit.

ro. Dass wir im kommenden Winter mit einer ziemlich hohen Arbeitslosigkeit, die sich namentlich in den gewerblichen unteren Schichten äußern wird, zu rechnen haben werden, das kann man schon jetzt mit einiger Sicherheit behaupten. Selbst wenn die Herbstmonate noch eine mäßliche Verteilung des Beschäftigungsgrades bringen sollen, so wird es doch lange nicht möglich sein, dass überaus starke Angebote von Arbeitskräften Fabriken, Werkstätten usw. unterzubringen. Im Hinblick auf das wahrscheinliche Ansteigen der Arbeitslosenflut ist es daher notwendig, dass namentlich die Kommunalbehörden jetzt vorbereitungen zur Bekämpfung und Linderung der Arbeitslosigkeit treffen. Man warte nicht bis zum letzten Augenblick, wie es 1900/1901 der Fall war. Denn die manchen der Kommunen leiden unter einer solchen zuverlässigen Politik. Arbeitslosigkeit belässt den Armeniat. Schon jetzt fragen Kommunen über die Annahme der Ausgaben für Unterhaltungszwecke, die infolge von Arbeitsmangel verursacht sind. Bietet man den Arbeitslosen aber Arbeit, so stellt sich für die Gemeinden die Sache finanziell wesentlich billiger; sie ist sich um so billiger, wenn die Gemeinden durch frühzeitige Positionen während der Wintermonate Arbeiten ausführen, die sowieso nötig sind. Anders ist es schon, wenn erst andere Ressortarbeiter ausgestaffelt werden müssen, nachdem versucht worden ist, notwendige Arbeiten so zu verbergen, wie sie in den Wintermonaten ausgeführt werden können. Erfahrungen in dieser Beziehung liegen ja aus der Periode der letzten Krise vor.

Neben den Kommunen ist aber auch ein Eingreifen der Regierungen der einzelnen Bundesstaaten notwendig. Es sei hier auf das Beispiel der bayerischen Regierung hingewiesen, während der letzten Krise wiederholt und auch ziemlich frühzeitig auf die Kreisregierungen dahin eingewirkt hat, dass sie Arbeitsgelegenheiten während der Wintermonate möglichst eröffnen. Diese damaligen Verkündigungen haben auch jetzt wieder aktuelles Interesse, indem sie namentlich darlegen, dass die Ausführung von öffentlichen Tief- und Hochbauten in vorausseitigen finanziell keineswegs verlängert werden kann. Es wird darauf hingewiesen, dass die Materialpreise nur nachhaltige Erhöhung erwartet liegen. Es wird ferner vofhren, bei der Ausführung von öffentlichen Arbeiten vorwiegend Inländer zu beschäftigen und namentlich verheiratete Weiber zu berücksichtigen. Im Gegensatz zu dieser Empfehlung steht man aber leider in diesem Jahre in Preußen bei diesen öffentlichen Arbeiten vorgezogen. Es ist zweifellos, dass in Jahren der Hochkonjunktur namentlich für Erdbauarbeiten, obwohl sie relativ gut bezahlt werden, inländische Arbeitskräfte in ausreichender Zahl beschafft werden können. Daraus folgt die Meinung resultiert, ohne Ausländer gebe es bei diesen Erdbauarbeiten überhaupt nicht mehr. Diese Meinung ist aber wohl kaum zu, wenn der Arbeitsmarkt wie gegenwärtig unter einem starken Überangebot leidet. Hier muss die Beschäftigung inländischer Arbeiter verlangt werden; es dürfen noch unznötige Ausländer angeworben werden, durch die Anzahl am Arbeitsmarkt dann noch stärker steigt.

Wenn angesichts der zunehmenden Arbeitslosigkeit rechtig von allen in Frage kommenden Instanzen die geeigneten Maßnahmen zur Linderung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergriffen werden, so können die nachteiligen Folgen des gewerblichen Rückgangs in hohem Maße abgeschwächt werden, die durch die Konsolidierung der Erzeugung die Schwankungen der Konjunktur mit einem Erfolg schon in engeren Grenzen früher zu halten versucht werden, so können auch wieder zumindest die Wirkungen eines Niederganges auf dem Arbeitsmarkt leidig abgeschwächt werden, wenn alle betroffenen Akteure zusammenwirken, um den Arbeitsmangel zu begrenzen und keine um sich greifende soziale Notlage entstehen zu lassen. Vor zehn Jahren noch standen wir mit dem Problem der Arbeitslosigkeit gänzlich ratlos gegenüber; inzwischen hat man aber gelernt, dass es auch heute schon Mittel und Wege gibt, einen allzu starken Anstieg der Arbeitslosigkeit durch frühzeitige und umfassende Maßregeln vorzubeugen.

## Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Im die gesamte Tabakarbeiterchaft Deutschlands!

Minister und Reichstagsabgeordnete haben die Sommerferien verlassen, während die Arbeiterschaft, insbesondere die Tabakarbeiter, unter den heutigen Verhältnissen im Schweiße ihres Angesichts kaum ein gutes Leben aufzuhalten scheinen. Und doch droht den Tabakarbeitern eine neue und größere Gefahr für ihre Existenz, von allen Seiten schwieren Gerüchte von „Bestinformierter“, von „Gut informiert“ und verschiedensten sonstigen Seiten. In allen diesen Gerüchten aber herrscht über eins volle Lebhaftigkeit, was den Punkt: Tabakarbeiter! Für diese sei nichts mehr und nichts weniger gesagt als eine „Argentinische“ oder „Candide“-Stellung.

Schon die Reichsregierung liegt ja allerdings noch keine offizielle Bekanntgabe vor. Das System der Überkompensation des Sozialen wird, wie seit Jahren, weiter fortgesetzt.

Für jeden denkbaren Menschen ist es unschwer, dass die Reichsregierung es mögen könnte, mit einem beträchtlichen Steuerprojekt auf der Bildfläche zu erscheinen, nachdem dieselbe in der letzten Reichszeit damit eine vollständige Niederlage erlitten hat. Dieses Projekt ist ein Beweis für die Korruption unserer sozialen und politischen Verhältnisse. Was das kommende ein Gesicht haben soll, für die Tabakarbeiter Deutschlands erwähnt zu wollen, für die Verpflichtung, sich auf das Schlimmste vorzubereiten. Die Verpflichtung gehört in dieser Linie, wie wir den Dichtern gesagt: Organisations! In allen, heißt den kleinen Orten, wo noch keine Kommissionen bestehen, sind solche sofort einzufügen. Sofort sind öffentliche Versammlungen einzuberufen, in denen die Bildung betrieblicher Kommissionen vorgenommen werden muss. Niemals darf dieses in Verbands- und Mitgliederversammlungen geschehen. In den Orten, wo schon Kommissionen bestehen, sind etwaige Lücken sofort auszufüllen. Diese Kommissionen haben die Verpflichtung, sich mit den von einem einzigen Amtsträger bestellten Büros in Verbindung zu setzen, sich nur bei denselben in allen einschlägigen Fragen Rat zu holen und mit denselben in steuem Verkehr zu bleiben.

Kollegen und Kolleginnen! Zu dem bevorstehenden Kampf, in dem uns das Werkzeug an die Stelle gesetzt wird, gehört diesmal Geld, viel Geld! Trotz unserer jahrelangen Kämpfe auf dem Gebiet der Tabakarbeiter — selbst die Brüderlosmachung der gleich 15 000 Tabak-

arbeiter im Jahre 1879 ist als ein Kinderspiel gegen die uns jetzt bedrohende Gefahr zu erachten — stehen wir jetzt vor dem Verhängnis, vor dem Entscheidungskampf!

Angesichts dieser uns drohenden Vernichtung hat jeder einzelne Tabakarbeiter die Verpflichtung, zu dieser Geldsammlung und dadurch an den Mitteln der Bekämpfung beizutragen. Die Unterzeichnante hat wieder wie vorher Sammlerinnen anfertigen lassen, welche von denjenigen Bezirksteilern, und nur von diesen, welche nicht selbst solche brauchen, auf diesbezügliches Eruchen von uns zu beziehen sind, durch Kollegen Rudolf Walter, Berlin N 87, Weihenbürger Straße 7b, IV., an welchen auch alle Gelder einzuzahlen sind.

Tabakarbeiter! Arbeiter der Hilfsgewerbe! Lithographen,

Steinbrüder, Zigarettenmacher, Zigarettenbandwirker, Widelmacher, usw., usw.!

Wir sind genötigt, uns in diesem Kampf an alle Interessenten zu wenden, denn allen, allen soll es dieses Mal an denrogen geben. Dieser gewaltige Ansturm erfordert eine kolossale Abwehr! Ein jeder, ob Mann, ob Weib, muss in diesem Kampf seine volle Schuldigkeit tun, muss voll und ganz auf dem Platz sein.

Generalkommission der Tabakarbeiter Deutschlands.

J. A.:

Wilhelm Voerner, Mitterstraße 16, port.

Karl Burch, Großvunder Straße 41, III.

(Vom 1. Oktober ab: Stettiner Straße 25, IV.)

Alle arbeiterfreundlichen Blätter, insbesondere die Fachblätter der Tabakbranche werden um gest. Abdruck gebeten.

## Vokales.

### Achtung, Zigarettenarbeiter!

Die Zigarettenfabrik Constantia in Hannover sucht durch Annonce in den Dresdner Neuesten Nachrichten Arbeitskräfte nach Hannover. Vor Annahme dieser Arbeitsangebote ist dringend zu warnen. In Hannover ständen der Firma genügend Arbeitskräfte zur Verfügung. Sie werden aber nicht eingestellt. Unter solchen Umständen kann ein heranziehender fremder Arbeitsmarkt nur dazu dienen, die Lage der Zigarettenarbeiter in Hannover noch mehr zu verschlechtern. Die Tatsache, dass Straßen in Höhe von 1—3 M. im Betriebe üblich sind, gibt ein Bild von den Annehmlichkeiten, die etwaige Bewerber zu erwarten haben. Bei allen Arbeitsangeboten noch außerhalb wird dringend gebeten, sich zwecks Information an das Bureau des Deutschen Tabakarbeiterverbandes, Dresden-N, Nienbergstraße 2, II, Zimmer 23, zu wenden.

### Aus der Umgebung.

#### Der Streit und die Lehrlinge.

Nachdem am Sonnabend den 5. September das Dreherpersonal der Stengelzabrik in Neubremervitz den Betrieb verlassen hat, befinden sich die dortigen Lehrlinge in einer verzweifelten Lage. Sie sollen arbeiten, können aber ohne ihre Meister, die Dreher, nichts Rechtes fertig bringen. Die ebenfalls dort beschäftigten Dreherarbeiter, die zum großen Teil in dem Betriebe geblieben sind, sind nur instande, solche Arbeiten zu verrichten, auf die sie eingekleidet sind, können mit ihren Lehrlingen auch nichts zeigen. Deshalb wurden sämtliche Lehrlinge am Dienstag im Kontor vorstellig mit der Begründung, dass sie etwas lernen wollten, aber von den Arbeitern, die sie selbst nur Lernerleid verrichtet haben, nichts lernen könnten. Bei dieser Gelegenheit wurden zwei Lehrlinge von einem der Herren, die ob des Vorgehens der Lehrlinge aufgebracht waren, mit Ohrenfeuer regaliert, die anderen wurden angeklagt und aufgefordert, an ihre Arbeit zu gehen. Durch ein solches Vorgehen wird die Direktion gerade das Gegenteil von dem erzielen, was sie befürchtigt.

### Uland.

#### Gelbe über Gelbe.

Die beiden gelben Streithähne Weiersdorf, der Sekretär, und Louis, der Hauptingenieur der Gelben, haben bald eingeschogen, dass jede Fortsetzung ihres von uns schon erwähnten Streits nur ihre „gute Sache“ gefährden könnte. Sie haben darum schnell wieder Frieden geschlossen, was aus folgenden Erklärungen im „Bund“ hervorgeht:

„Ich erkläre, dass ich die sowohl in Versammlungen als in der Zeitung gefallenen Beleidigungen und Beschuldigungen gegen Herrn Louis in der Erregung getan habe, und dass ich sie, nachdem ich in privater Auseinandersetzung mit Herrn Louis mich von ihrer Unrichtigkeit überzeugt habe, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknehme.“ Alfred Weiersdorf.

### IL

„Wir erklären, dass Herr Alfred Weiersdorf sich während seiner Tätigkeit als Vorsteher des Gelben Arbeitsteams in keiner Weise eine ehrenrührige Handlung hat auszuhallen kommen lassen, sondern lediglich Meinungsverschiedenheiten bezüglich seiner Machtmittel zusammen zu Differenzen geführt haben.“

Berlin, den 28. August 1908.

Rudolf Leibus, Max Schönheit.

Die Erklärungen kommen aber reichlich spät, denn in ihrem Sinne haben die Streithähne den gelben Vorhang weit genug geöffnet, dass man einen Blick dahinterwerfen konnte.

Doch aber mit diesem Freiheitschuh der Zwist im gelben Lager noch nicht besiegelt ist, beweist folgende Wermuth, die wir derselben Nummer des „Bund“ entnehmen:

„Gelber Metallarbeiterbund. Wir warnen hiermit jedermann, dem Gelben Metallarbeiterbund beizutreten. Die Gewichtsführung dieses Vereins entspricht zurzeit so wenig den Grundsätzen ordnungsmäßiger Vermögensverwaltung, dass die Mitglieder wenig Hoffnung haben, jemals in dem Genuß der reichlich versprochenen Unterstützung zu gelangen.“ Der Vorstand des Gelben Arbeitsteams.

Gelbe über Gelb! Wenn Gelbe über Gelbe schreien, dann muss es damit wohl keine Richtigkeit haben. Wir schicken uns also den Warnungen der verschiedenen gelben Richtungen an und sagen: Hüte dich vor den Gelben!

### Die Christlichen unter sich!

Dem Vorstandsrat des Verbandsvorsteher, Bieber-Duisburg war zu entnehmen, dass der Verband im letzten Jahre nicht mehr so recht vorwärts kommt. Jedenfalls ist der Mitgliedsstand von 28 000: die Zulassung im letzten Jahr betrug nur 2000. Außerordentlich stark ist die Zulassung im Verband. So sind im Jahre 1908 von 21 348 neu eingetretenen wieder 12 848 und 1907 von 14 982 eingetretenen wieder 12 870 aufgetreten. In Lohnbekämpfungen und Streiks war der Verband in den beiden Verbandsjahren in 284 Fällen beteiligt, die zusammen 190 000 M. verhöllungen. Die am 1. Januar 1907 eingeführte Gewerkschaftsversicherung bedurfte eines Aufwandes von 78 229,58 M. Das Verbandsvorsteher beträgt einschließlich der Haushalte der Ortsgruppen 585 362,52 M.

In der Diskussion beschwerten sich viele Vertreter, vornehmlich die Delegierten von Berlin, Mannheim und Solingen über den angeblichen Terrorismus des Deutschen Metallarbeiterverbandes,

worauf vielfach die Ausritte in Norddeutschland zurückzuführen seien. Auch der Alkohol erträgt die Agitation wesentlich. Der Gewinnung der Jugend sei in Zukunft die größte Bedrohung zu schenken.

Die härteste Verurteilung fanden die Gelben. Ein Redner meinte, die Gelben seien ein Kind der Sozialdemokratie, denn auf deren Radikalismus sei diese unerträgliche Erziehung zurückzuführen. (1) Nach einem Referat über Werkpensionsstätten gelangte eine Resolution zur Annahme, die verlangt, dass den Arbeitern die Möglichkeit gegeben wird, bei Löschung des Arbeitsvertrages sich die erworbenen Rechte in den Pensionenstätten zu erhalten über die geahlten Beiträge zurückzubauen. Vor allem sei zu verhindern, den Einfluss der Kassenmitglieder auf die Verwaltung der Werkpensionsstätten zu vergroßern. Diese seien dem Ausschuss für Privatversicherung zu unterstellen. Werkpensionsabordnete in der schweren Industrie. Ohne Diskussion wurde eine im Sinne des Referats abgefasste Resolution angenommen, in der erklärt wird, dass der Verband im Prinzip kein Gegner von Syndikaten und Kartellen sei. Nur soweit diese Organisationen ihre wirtschaftliche Macht missbrauchen zum Schaden der Arbeiter und der weiterverarbeitenden Industrie, seien sie zu verurteilen. Um diese schädlichen Kartells und Trusts unmöglich zu machen, werden die notwendigen gesetzlichen Maßnahmen vom Staat verlangt. Neben der Einführung von Stoffelbeiträgen entspannt sich eine lebhafte Debatte.

Zum Schluss wurde dann auch an Stelle des fehlenden Modellbeitrages von 60 Pf. eine Staffelung der Beiträge in der Höhe von 90, 40 und 20 Pf. beschlossen. Der höchste Beitrag ist freiwillig, der von 60 Pf. obligatorisch und der niedrigste Satz nur ausnahmsweise für ältere Pendler. Um Streitunterstützung werden nur gesetzte: Bei 90 Pf. pro Woche 14 (seitige), 16 bis 20 (verh.), bei 60 Pf. 12, 14 bis 18 M. und bei 20 Pf. 11, 12 bis 18 M. Die Gewerkschaftsunterstützung wird vom dritten Tage in der ersten Klasse auf 20 und in den beiden übrigen Klassen auf 20 Wochen ausgedehnt.

Am Mittwoch fand noch eine geschlossene Sitzung statt, in der nach einem Referat des ersten Vorstandes Wieder über Tarifinterne Angelegenheiten behandelt wurden. Zum Hauptvorstand wurde Wieder-Duisburg einstimmig wiedergewählt.

### Schuhmacher-Ausserung.

In Offenbach sind 120 Arbeiter der Schuhbranche ausgesperrt worden. Geringe Lohndifferenzen führen zu einer Verhandlung zwischen dem Vorstand der Lohnkommission der Schuhmacher und dem Inhaber der Firma Dr. Günz & C. O. in Frankfurt-Obergad. Entgegen den sonstigen Gegebenheiten wies der Firmeninhaber alle Verhandlungsbereitschaften ab, entließ das Personal und schloss den Betrieb. Die Fabrik ist gesperrt, Zugang streng fernzuhalten.

### Ein neuer Streikverein.

Die bürgerliche Presse meldet: Die auf Grund eines Vertrages beschäftigten Schuhleute haben einen eigenen Verein zur Wahrung seines wirtschaftlichen Interesses unter Ausschluss politischer Parteiestreben gegründet.

Meine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Motorwagenfabrik in Darmstadt hat ihren Arbeitern bekanntgegeben, dass die Lohnsätze über 40 Pf. um 2 und 8 Pf. reduziert werden sollen. Die Arbeiter haben hiergegen Stellung genommen, während die Arbeit nach Darmstadt nicht angenommen ist. — (2) eines der Schuhmacher-Schärdt in Rom, in Offenbach u. a. in den Ausland gezeichnet. — Wegen Herauslösung der Löste haben die Arbeiter in der Maschinenfabrik Zeutonia in Frankfurt a. O. die Arbeit niedergelegt. — Wegen Lohndifferenzen haben die Horn- und Schildplattarbeiter in der optischen Industrie in Mathesow die Arbeit niedergelegt. — Die Verhandlungen, die vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts stattfanden, um einen neuen Tarifvertrag für das Glasgewerbe aufzustellen, sind ergebnislos verlaufen. Sie endeten damit, dass das Einigungsamt die Verhandlungen vertagte und den Vertretern der Parteien anheim gab, mit ihren Mandatshabern über die Hauptstreitpunkte: die Abförderbarkeit, den Umlaufstermin des zu schließenden Tarifvertrages und den Arbeitsnachweis, nochmals zu beraten. — Die Unternehmung im Glashauer Holzbearbeitungsbereich wurde durchaus eine Nachfrage. Trotzdem waren die organisierten Gewerke bis aufs Äußerste entgegengenommen, sind, hat der Arbeitgeberverband am Sonnabend die Ausserung ins Werk gelegt und diese auf seine Vertreter ausgedehnt, die schon zur Unterzeichnung des Tarifs sich bereit erklärt hatten. — Am Hafen von Malmö haben die Schuhleute die Arbeit eingestellt. Die Schiffe arbeiten mit eigener Mannschaft. — Der Schlepperstiel auf der Grube Bismarck ist im Abflauen begriffen.

## Central-Theater

### Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung

Sonn- und Feiertags, 3½ Uhr: Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

## Victoria-Salon.

26 Waisenhausstraße 26.

### Das grosse Eröffnungs-Programm.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.

Im Tunnel: Gr. Künstler-Kabarett. Eintritt frei.

## Tivoli-Kabarett im Lichtpunktssaal

Wettinerstr. 12

Telefon 102 und 584. Di. 1. September

allabendlich 7½ Uhr. Sonn- und Feiertags 4 Uhr.

### Das sensationelle

### Eröffnungs-Programm

Herbert Stein, Steff Wallis, Hermine Armany

Dr. Erwin v. Nanke, Lona Flottwell, Elly Gragert,

Videa, Wehrlück, Sonja Oriow, Alfr. Willi Raecke,

Konferenz: Norbert Stein.

Parteigenossen!  
Erwerbt das Bürgerrecht!

## Kleines Volkshaus

Vorstadt Plauen, Hofmühlenstrasse 51.  
Empfehlen unsere Lokalitäten einer gemütlichen Begegnung.  
Parkettierter Gesellschaftssaal mit Bühne noch einige Sonntage frei.  
Sodanktungsvoll Otto Lüsche u. Frau.

## Metropol-Theater

16 Wettinerstrasse 16.

Diese Woche: Herrliche Naturaufnahme im wunderschönen Farben, nicht toller!! Die Jammerbucht in Dänemark. Dreifarben Postagroße nach Säum Brüder Lumière, Lyon, und das übrige grosse Programm.

**Restaurant Gambrinus**, Hallesche Vorstadt empfiehlt seine verzögte geöffnete Biere sowie warme Speisen u. Likör. Eine günstige Anzahlung ist genügend voraus, gleichzeitig ein großer Vorrat. Neu eröffnet.

**Tanz-Unterricht-Suchenden**  
empfiehlt vor ihrer Anmeldung die Besichtigung meines der Neuzzeit entweder renovierten eleganten Privat-Instituts, Gräbkes am Platz. Unterricht erstklassig. Honorar billig. Ausführ. Prospekte gratis. Einzelstunden. Jetztm gefällige Anmeldungen nur Zahnsgasse 2, nahe Altmarkt. Wiedereröffnung 6. September.

H. Koencke und Töchter.

## Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nährre mit „Knorr“.

## H. Liebig's Möbelhalle

Kronprinzenstr. 23 u. Pennricher Str. 23  
empfiehlt der gelehrte Arbeitseid von Dresden u. Nana, sein großes Lager in Tischler- und Polster-Möbeln, 1. B. Quittaustr. 20/21, ohne viele Schritte von Hause und Stange, 37 M., Vorf. in Holz; Bettelien 11 M., moderne Hochbauschränke 18 M., schön. Zähne 15 M., Matratzen zu allen Preisen. Betten, Spiegel, Küche und Tische, Kinder-Einrichtungen, modern, in Holz und Kunststoff, von 15 M. an. Niedrige Schränke u. Betten, mit Schnitzerei, von 5 M. an.

Dieses billige und von keiner Konkurrenz zu unterbietende Angebot erfolgt nur für die Abonnenten der Dresdner Volkszeitung.

**Tischler-, Polster- und Lackier - Werkstätten.**

N.B. Möbel werden auf und billig verarbeitet.

## Ecksteins der Grosser Räumungsverkauf

dauert nur noch bis

Mittwoch den 16. September

Für enorme Zuspruch ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit unserer billigen Angebote.  
empfiehlt die wenigen Schlussstage einer regen Inanspruchnahme.

**Kaufhaus**

**Alois Eckstein**

Potschappel

23 Dresden Strasse 23.

Eingeführte bei Winterberg  
**Elly-Kohle**  
e. Geholz 1.25 M. Beste Erzeugung für Tagesware.

Beste böhmische Braunkohle  
e. Geholz 90 M. kostet nur  
Wäsche Burgfer Steinkohle,  
von 10 Geholzen an sehr ins günstige.  
Brieftasche in allen Sorten.  
Sachadungsvoll  
Oswin Siebach, Colla, Baumflecht. G.  
**Keine Schiffskohle.**  
Mod. Halbrenner f. 35 M.  
u. best. Al. Plauenstr. 4, II. I.  
Kronprinzenstr. 21, III.



Vor sechs Jahren sahen Sie zum erstenmal dieses Bild, welches aus einer tonangebenden Modenzeitung stammt. Viel und manches hat sich in sechs Jahren geändert, so manche Form und so viele Arten des Aufzuges sind unmodern geworden. Nur eins ist geblieben: Ein schöner Federhut blieb immer modern, blieb immer schön, weil immer praktisch. Ein schöner Straußfederhut mit einigen Rosen oder auch anderen Blumen kann eine Dame immer und jederzeit tragen, Sommer und Winter, wochentags und Sonntags, vor- und nachmittags, und der Kostenpunkt ist ja nach Güte nur circa 5-10 Mark. Eine Fasson, etwas Band und eine circa 1/2 Meter lange echte Feder, wie solche bei Hesse, Schlossstraße, 4 Markt kostet, dazu 2-3 Blumen, à 20-30 Pf., auch von Hesse, ist alles, was man braucht.

## Brauchen Sie Möbel?

Bei den teuren Zeiten ist es unmöglich, Möbel und Garderoben gegen bar einzukaufen. Ich empfehle daher jedem meine kultane Kreditfirma, ganz besonders

**Brautleuten.** Kolossale Auswahl halbarer Möbel.

**Billige Preise!** **Kleine Anzahlung!** **Kleine Raten!**

2 Bettstellen	2 Bettstellen	2 Bettstellen
Matratzen	Matratzen	Matratzen
2 Kellkissen	2 Kellkissen	2 Kellkissen
1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank	1 Kleiderschrank
<b>komplett</b>	<b>komplett</b>	<b>komplett</b>
<b>290 M.</b>	<b>314 M.</b>	<b>388 M.</b>
1 Sofa	1 Sofa	1 Stelliges Sofa
4 Stühle	4 Stühle	1 Tisch
1 Tisch	1 Tisch	Spiegel
1 Spiegel	1 Kommode	1 Konsol
1 Konsol	<b>Anzahl.</b>	<b>Anzahl.</b>
1 Küchenzebrank	<b>25 M.</b>	1 Küchenzebrank
1 Küchenisch		1 Küchenisch
1 Küchenstuhl		2 Küchenstühle
	<b>30 M.</b>	<b>35 M.</b>

Gediegene Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Mahagoni-Salons usw. Elegante Einrichtungen bis 10.000 M. Einzelne Möbel 5 M. Anzahlung. Prachtvolle Plüsch-Garnituren eigener Herstellung!

### Reizende, moderne Küchen - Einrichtungen.

Teppiche, Stores, Gardinen, Läuferstoffe, Manufakturwaren und Wäsche, Federn und Betten, Kinder-, Sportsitz- und Liegewagen, Näh- und Wringmaschinen, Uhren, Bilder, Spiegel, Damen-, Herren- u. Kinderschuhwaren.

### Damen

Jacketts, Kostüme, Paletots, Kostümrocke, Blusen, Kleiderstoffe, Umhänge, Pelzwaren

zu 5 M. Anzahlung an

### Herren

Anzüge 24 M., Anz. 6 M.  
Anzüge 38 M., Anz. 10 M.  
Anzüge 46 M., Anz. 12 M.  
Anzüge 58 M., Anz. 16 M.

Auch Maß-Anfertigungen.

## Carl Klingler Dresden-Alst. I.

Möbel- und Waren-Kredithaus 1. Ranges

## Wallstrasse 2, 1. Etage

dicht am Postplatz, neben der Markthalle.

Neu! Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!  
eröffnet!

### Herren - Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge  
finden manch am, billigen bei

**E. Köhler**, am Et. 13.

### Muttenspitzen

Schnüffannen v. 1 M. an, Leibbinden und alte bisquitischen Fräuleinartikeln.

Preisliste gratis. 15 Proz. Rabatt.

**Frau Heusinger**

Am See 37

Eine Dispoldistwalderplat.

Das steht auf die Firma:

### Auf Kredit!

Nur 1 Mark wöchentlich Abzahlung.

### Hängelampen u. Kronleuchter

für Gas und Petroleum

zu hause billig. Preise nur bei

**E. Goldhammer**

Dresden-L., Pöhliger Str. 14/15.

**Aufpolstern!** Sofas v. 6 M. an

6 Haupt. Sitzreihen Et. 16, Sofas v.

für 10 Sitzreihen Et. 12.

Federbetten faulen Qualitäts-

Gedreherung.

## Möbel

Riesenhohe Auswahl:  
Gediegene Ausführung  
Bekannt billige Preise

## Tränkers Möbelhaus

Görlitzer Strasse 21/23.

### Musik-Instrumente

aller Art

kaufst, kaufst

und repariert

mit Siegelstraße 13

Eduard Steinstraße.

## 1000 tüchtige Händler

für eingeführte u. überall leicht verkaufliche Spezialartikel gesucht

### Sehr hoher Verdienst!

Ausführliche Prospekte und Preislisten gratis und franko!

Hermann Jahns, Gross-Lichterfelde - Berlin 5.

Heute Sonntag alle für 10 M.  
Dresden-Wölfnitz, Grauensee  
Strömanns Weinluken, zu  
zum H. Moos. Selbstabholung  
und Postsenden von der Bahn.

Ronzer  
und Theater im Haus und  
die vollkommenste  
Sprechmaschine:

**Mill-Drama**

Jahreskatalog gratis  
Duo Jacob & Berlin, 14  
Friedensstr. 9

**Bequemste**  
**Monatsraten!**

**Frauen!**  
Besonders das Buch: Die  
Störung der Periode  
von Dr. H. G. Seiffert.  
Gegen Einwendung v. 1 M.  
Frau R. Freisleben  
Dresden 1. Postamt 1.

**Pflaumen**  
frisch gepflückt, noch circa 34 Pf.  
1.50 M. verarbeitet E. Hörschel,  
Münzeln, Dresden Seite Nr. 70.  
Girtwitz (Pflaumenallee), Grün-

Jede Uhr  
m. bill. repariert.  
Neue Uhren  
1 M.  
Reisigen 1.50 M.  
P. Febrmann  
Uhrenmeister  
3 Bürgerstraße —  
Gr. Auswahl v. Uhren u. Goldwaren.

**Gustav Röhricht**

Luisenstr. 8 (Laden)  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
ganz scheinbar u. gekrönt auf  
ausführlicher Herrenmode. Groß  
Auswahl. Neueste Stoffe. Reparatur,  
Reinigen, Bügeln, Wäsche preislich  
und billig.

**Nette Wohnungseinrichtungen**  
von 250 M. an, einzelne Möbel  
in grosser Auswahl sehr billig.  
Möbel-Kelling, Gr. Baum. II.  
Sol. Deut. Teilzahlung geahnt.

**R. Schmidt, Niederpöbel**

Montag, Dienstag, Mittwoch:

**3 billige Tage.**

Um günstige Unterstüzung bittet O. D.  
Radfahrer!  
Ein Seitenstr. 8. Ab-  
nahmen-Büro am  
Stadt 1.25 M.  
G. Süder jezt m. 20% Rabatt  
Reparaturen und Gestaltungen  
ausgeführt billig im Löbtau  
Fahrradhause, nur 92 We-  
stauer Straße 92, bei Krausse  
Karle.

**Pflaumen**

1/2 Str. 1 M., Meißel, Jit. 6 M.  
1/2 Str. 1.50 M., Galliob, Jit.  
25% Bill. in der Obstbude am  
Gasthof Wölfnitz.

Gärt. Gelegenheiten, Bäume,  
Bett, neu. Postamt Bergstr. 29, Jit.  
Stube, Kammer, Küche usw.  
Gärt. und Möbel 1.25 per 1. Et.  
im om. Büchsen, Oberlebacherstr. 18, Jit.

**Wer Stellung sucht**  
sucht die Deutsche  
Vakanzenvorstellung, Ehingen 86.

**Tüchtigen Korbmaster**  
auf seine Gebissmöbel für  
dauernd geliebt.  
Gebr. Stolle, Bremen.

Rich. Dresdner

Brillen  
und  
Kinder

Rich. Dresdner



Mit diesem zeigen wir die Eröffnung der ersten Saison

### **Herbst und Winter 1908/09**

unter unserer neuen Geschäftsleitung an und laden gleichzeitig das verehrte Publikum zur Besichtigung unserer auf das reichhaltigste und mit den allerneuesten Erscheinungen der Mode sortierten Abteilungen ein. Wir machen besonders auf die bedeutend vergrößerten Abteilungen **Damen-Konfektion** und **Damen-Hüte** aufmerksam. Sämtliche Abteilungen sind sowohl mit den einfachen, soliden, als auch mit den vornehmsten und schicksten Sachen der Mode entsprechend ausgestattet. Unsere Abteilungen **Kleiderstoffe**, **Seidenwaren**, **Pelzwaren**, **Beadätze** verdienen besondere Beachtung. Unvergleichliche Vorteile bieten wir durch gemeinschaftlichen Einkauf unserer sämtlichen Geschäfte, welche in fast allen Teilen Deutschlands verbreitet sind.

Unübertroffene Auswahl  
und Preiswürdigkeit

### **Damen-Konfektion**

vom einfachsten bis  
vornehmsten Genre.

## **Eröffnung**

# **Herbst- und Winter-Saison**

unter neuer Geschäftsleitung

Montag, 14. September

# **Gebrüder Alsb erg**

DRESDEN.

Ateliers unter Leitung  
allererster Kräfte

### **Damen-Hüte**

Original Pariser, Wiener  
und eigene Modelle.

#### **Vornehmste Geschäftsprinzipien:**

Wir werden dem vornehmsten und auch dem gediegensten Genre stets Rechnung tragen und ständig das Neueste und Modernste in grossen Sortimenten am Lager haben.

Strenge Reellität, sowie riesige Auswahl und Kulanz bei grösster Preiswürdigkeit sollen allein für uns massgebend sein.

Verkauf nur erprobter, streng solider Qualitäten bei Uebernahme weitgehender Garantie.

Verkauf nur gegen bar.









# 3. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 212.

Dresden, Sonnabend den 12. September 1908.

19. Jahrgang

## Der 29. deutsche Juristentag.

**Kurz Karlsruhe** berichtet:  
In der Abteilung für Strafrecht und Strafprozeß wurde zunächst über die Frage: „Ist die Voruntersuchung im Sinne der gegenwärtigen Strafprozeßordnung zulässig, und wenn ja, falls diese Frage bejaht wird, zu gestalten sein?“ verhandelt. Das Referat erkannte Hofrat Prof. Dr. v. Billenbach (Heidelberg). Er begründete den von ihm geforderten höheren Maßstab für den Angeklagten im Laufe der Voruntersuchung und legte folgende Thesen vor: „1. Das Vorverfahren soll der Schebung der Anklage und nicht der Vorbereitung der Hauptverhandlung dienen. Deshalb ist a) grundsätzlich die Zeitung der Staatsanwaltschaft zu überlassen, die die erforderlichen Erhebungen regelmäßig selbst vornehmen darf, b) eine Mitteilung der Akten des Vorverfahrens, so weit es sich nicht um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig. 2. Die erforderliche Klärung des Geschehens bei der Sammlung des Materials ist zu gewährleisten durch zeitige Mitteilung der vorhandenen Verdächtigtheit vor der Eröffnung des Hauptverfahrens; b) Gestaltung einer spezialisierten Anklageschrift; c) das Recht, jederzeit Beweisanträge zu stellen, deren Belehrung nur in einem motivierten Gescheide und unter dem Hinweis auf das Ende der Vorbereitung in der Hauptverhandlung und der unmittelbaren Ladung geschehen kann. 3. Die Verhandlung ist in weiterem Umfang von Amts wegen zu befürben. Der Verteidiger ist regelmäßig schon im Vorverfahren bestellt werden. Sein Verfehl ist mit dem verhafteten Verdächtigen unterliegt keinen Beschränkungen.“

Der Schluß eines Hofraths ist nun auf Grund bestimmt angewandter Kasuistiken und nur nach vorgängiger mündlicher Verhandlung mit dem Verdächtigen gültig.“

In der Begründung des Professor Dr. v. Billenbach darauf, daß grundsätzlich die Staatsanwaltschaft geeignet zur Führung der Voruntersuchung sei, die auch zur Vorbereitung der Verhandlung dienen müsse. Vor allem müssten die Akten des Untersuchungsrichters des Reichs des Gerichts verbleiben, weil sie die Bekämpfung des rechtlich bestimmbaren. Die Protokolle hätten übermäßige Bedeutung für das Hauptverfahren erlangt. Allerdings müssten sie dadurch die Gewahrsamhüter losgelöst ab, aber nicht Maßstab, sondern Praktikabilität müsse ihr Ziel sein. (Vorfall.)

Der zweite Referent, Landgerichtsdirektor Dr. Weingart (Dresden), befürwortete sich als Anhänger der gegenwärtigen Form der Voruntersuchung. Schon seit 60 Jahren verlangen einzelne Theoretiker die Aufhebung der Voruntersuchung und doch kommen sie nie eine Mehrheit dafür zu erlangen. Die Beteiligung eines Richters an der Voruntersuchung sei ein wertvolles Moment, das man nicht weglassen soll, gerade auch im Interesse des Angeklagten. Die Voruntersuchung sei reformbedürftig, aber der jetzt veröffentlichte Entwurf der Regierung habe bereits einen großen Teil der Befürchtungen beigelegt. — In der Diskussion erwiderte Landgerichtsdirektor Rosenberg (Straßburg), daß der neue Entwurf nur eine sehr schwache Auslegung sei. Der Kampf gegen die ganze Grundlage unserer Voruntersuchung werde weitergehen. — Oberstaatsanwalt Dr. Göge (Wien) erklärte sich für einen Anhänger der richterlichen Voruntersuchung. Das englische Verfahren des überreichen Betriebes sei für Deutschland gänzlich unpassend. — Landgerichtsdirektor Haben (Berlin) steht in der abweichenenden Voruntersuchung eines Rechts des Staatsanwalts. Er habe als Untersuchungsrichter am eigenen Reise die Ungültigkeit der richterlichen Voruntersuchung erfahren. Es sei ganz unmöglich, die Vorgänge in der Voruntersuchung in dem schriftlichen Protokoll niedergelegen. Das Protokoll sei meistens dem Gerichtsrichter oder einem jungen Nachwandler überlassen, der damit den Hauptrichter der Untersuchung bedrohe. Je älter man werde, desto mehr sehe man ein, daß alles menschliche Wissen schätzbar sei. Das wirkliche Recht kennt niemand, die juristische Wahrheit kann niemand finden, aber wenigstens sollte menschliches Erkenntnis reichen, könne man die größten Fehlerstellen aus der Strafjustiz ausschalten. Der schwierigste Teil der Strafjustiz sei zweifellos die Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen. Selbst ein Phonograph würde nicht genügen, um den Einfluß wechselseitigen, den das Leben auf den Richter macht. Wer die materielle Wahrheit will, muß die Protokolltreue der richterlichen Voruntersuchung beobachten. — Landgerichtsdirektor Dr. Loh (Hagen) ist gleichfalls ein Gegner der Voruntersuchung. Es sei eine kompromittierende Idee, zu behaupten, daß der Untersuchungsrichter objektiver sei als der Staatsanwalt. Die Protokolle als Grundlage der Hauptverhandlung seien ein begrenztes, aber höchst ungünstiges Mittel. — In ähnlichem Sinne sprachen noch mehrere andere Richter. Wehrhaft wurde auch darauf hingewiesen, daß durch die wiederholte Vernehmung vor dem Richter die Zeugen nur bedenktig gemacht würden. — Landgerichtsdirektor Dr. Götzen (Berlin): Das Publikum habe einmal gegen den Staatsanwalt die vorgetragene Meinung, daß er immer das Falschste für den Angeklagten wolle. Deshalb müsse man die richterliche Voruntersuchung beibehalten. Wie ein Vorleser ohne genaue Kenntnis die Verhandlung leisten könnte, sei ihm nicht klar. Jede Verhandlung ginge dann ins Endlose. — Auch in der Abstimmung trat der Gegner der beiden Richtungen scharf hervor. Beider die Anhänger der gerichtlichen Voruntersuchung noch unbedingter Gegner konnten eine Mehrheit auf sich vereinigen. Man begnügte sich daher damit, von den Altenhaussischen Thesen die Glieder 2 bis 4 anzunehmen und statt der prinzipiellen Anerkennung der richterlichen Voruntersuchung in These 1 zu sagen: „Ohne über die Bedeutung oder andere Ausgestaltung der gerichtlichen Voruntersuchung eine Entscheidung zu treffen, gibt die Abteilung folgenden Wunschen Ausdruck.“

Dann wandte sich die zweite Abteilung der Frage zu: „Sobald das Legalitätsprinzip im Strafverfahren einer Einschränkung fällt, in welcher Richtung?“ Als Legalitätsprinzip bezeichnet man bestimmt die Verpflichtung der Staatsanwaltschaft, in jedem Falle Anklage zu erheben, wennzureichende tatsächliche Anhaltspunkte für das Vorliegen einer strafbaren Handlung gegeben sind, als Opportunitätsprinzip die Erfügung der Staatsanwaltschaft, die Einzelheiten von dem Vorliegen eines öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung abhängig zu machen. In seiner historischen Überlieferung dieser beiden Prinzipien hebt der Gutachter, Reichsanwalt Dr. Loh, hervor, daß das Opportunitätsprinzip namenslich in der Konfliktsicht zu schweren Anklagen gegen die Staatsanwaltschaft geführt hat, daß sie willkürlich verfahren. Das geltende Strafgesetz steht daher auf dem Standpunkt des reinen Legalitätsprinzips. Indessen müsse der Staatsanwalt als Beamter auch ohne das Gesetz nach pflichtgemäßen Erwägungen entscheiden. Unter dieser Voraussetzung aber kommt man das Legalitätsprinzip, das zu Schaffung und einer übermäßigen Strafpraxisnahme der staatlichen Rechtsaufsicht im Interesse privater Nachgiebigkeit heranzieht, eindeutig. Der Gutachter schließt daher vor, daß das Opportunitätsprinzip eingeführt sei für alle Übertretungen, Vergehen und Verbrechen von Jugendlichen sowie allgemein für Beleidigungen, Körperverletzungen, Hassfeindschaft, Bedrohung, Sachbeschädigung, Verleumdung des Briefgeheimnisses, widernatürliche Unzucht (§ 175) und manche gewerblichen Schimpfsche. Dem Verfegten soll, wenn die Staatsanwaltschaft das Einschreiten ablehnt, in allen diesen Fällen die Privatflage offenstehen.

Eine ähnliche, wenn auch nicht ganz so weit ausgedehnte Auslegung des Opportunitätsprinzips empfiehlt der zweite Gutachter,

Professor Dr. v. Neumann (München). Nur, so führt er aus, müsse man vorsichtig die Grenze ziehen, damit nicht am Stelle der Stabilität und Gleichmäßigkeit der Gesetzeswendung Mißbrauch trete. Als Korrelat für eine paradiesische Anwendung des Gesetzes mit Hilfe des Opportunitätsprinzips könnte die subtilste Privat- und Populärstrafe gelten, die jedem Bürger des Bevölkerungsbezirks zustehen soll. Auch einer Erweiterung der prinzipiellen Privatflage wird man zustimmen können. Jedoch muss das Gewohnheit aufrechterhalten werden, daß bei den komplizierten Verhältnissen des heutigen sozialen Lebens und dem hochentwickelten Verkehr ein vollkommenes Vergleich auf Strafe für bloße Gefährdungen keinesfalls mehr möglich ist.

Der Berichterstatter Prof. Dr. Gleispach (Breg) befürwortet mit aller Entschiedenheit jede Einschränkung des Legalitätsprinzips, ebenso die der wichtigsten Garantien einer gleichmäßigen unabhängigen Rechtsprechung und des Vertretens des Volkes in die Strafverfolgung. Eine Mischung der beiden Prinzipien ist ebenso ungünstig wie eine Mischung der beiden Prinzipien.

Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig. 2. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

3. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

4. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

5. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

6. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

7. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

8. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

9. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

10. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

11. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

12. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

13. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

14. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

15. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

16. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

17. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

18. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

19. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

20. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

21. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

22. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

23. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

24. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

25. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

26. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

27. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

28. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

29. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

30. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

31. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

32. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

33. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

34. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

35. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

36. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

37. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

38. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

39. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

40. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

41. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

42. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

43. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

44. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

45. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

46. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

47. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

48. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

49. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

50. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

51. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

52. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

53. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

54. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

55. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

56. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

57. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

58. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

59. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

60. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

61. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

62. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

63. Die erforderliche Entwicklung des Gesetzestextes ist zu gestalten, daß es sich um antisoziale Gewaltmaßnahmen handelt, an das Gericht ungültig.

# Musenhalle

Station: Reisewitzer Strasse.

## Café Kosche

Ausschank  
Erstklassig. Biere.  
Kesselsdorfer Str. 42  
Zentralheizung.  
Den Friedhof-Besuchern bestens empfohlen!

Neumanns Konzerthaus  
Schlossgasse 8, 1 Minute vom Altmarkt.

Hipp, hipp, hurra!  
Auf beiden Bühnen neue und gute Stände da!

Goldene Krone, Radebeul.

Sonntag Gr. öffentl. Ballmusik. Von 4 bis 7 Uhr  
Hierzu lädt ergeblich ein Otto Schulze.

Weichert's Gasthof in Klein-Staudorf.

Morgen Sonntag  
Gr. öffentliche Ball-Musik.

Hierzu lädt ergeblich ein R. Weichert.

Balkes Gasthof, Gittersee.

Morgen Sonntag  
Grosse öffentliche Ball-Musik.

Hierzu lädt ergeblich ein 12 Tanzmarken 60 Pf.

Deutsche Eiche, Hüttenstr. 1.

Speisen u. Getränke von bester Güte. ff. Lager u. Würzner.  
Guter Mittagsstisch von 15 Pf. an. Schöner Sammler-Aufenthaltsraum. Freundschaftlicher Saal. Verschiedener Idiotischer Saal. — Sonnabend: Schweins-Feuer. Jährliches Besuch erhalten E. Löwe und Frau.

## Neue Haus-Kapelle

unter Leitung des Herrn Wrede.  
Sonntag und Montag bis 12 Uhr

Feiner öffentlicher Ball  
Sonntag von 4-5½ Uhr: Freitanz.  
Montag von 7-8½ Uhr: Freitanz.  
10 neue Tänze.

Um gäufigen Auftritt bittet

Ernst Valten.

# Löbtau

Strassenbahn-Verbindung: Postplatz-Wöhlitz.

empfiehlt Ihnen aufrichtig,

beruhigendes Getränk zum gesell. Trunk.

ff. Speisen u. Getränke

frische Brotwaren.

Jeden Mittwoch.

Geburtstag. Gierigkeit.

Franz Käse.

## Oskar Loms Hütte

Grosses Ostragehege

direkt an der Elbe gelegen, nächst Schöniger. Gemüse.

dem neuen Frühstücksort.

empfiehlt Ihnen aufrichtig,

beruhigendes Getränk zum gesell. Trunk.

ff. Speisen u. Getränke

frische Brotwaren.

Jeden Mittwoch.

Geburtstag. Gierigkeit.

Franz Käse.

## Restaurant Elt-Dresden

Droscherhäuser 14

empfiehlt Ihnen Lokalitäten sowie Asphalttegelbahn einer gemüglichen

Unterhaltung.

Nur gute Biere und Speisen.

Gemütliche Unterhaltung.

Wohngutvoll. Oskar Strobel und Frau.

Sonntag: Schweins-Preisspeisen. Große Preise.

## Hermann Schusters Restaurant

Pillnitzer Strasse 57, Ecke Pestalozzistrasse

empfiehlt Ihnen freundliche Lokalitäten. — ff. Biere und vorzügliche

Speisen. — Vereinszimmer noch einige Tage in der Woche mit

Jeden Mittwoch Schlachtfest.

## Gasthof Stetsch.

Morgen Sonntag

Feine Ballmusik.

Tannenweg 10 Et. 70 R.

Eines Nachts. Abends 14 R.

O. Puscheld.

## Oberer Gasthof, Lockwitz.

Sonntag den 13. Sept. Konzert der Leipziger Elite-

Sänger. Beginn 7½ Uhr. Nach dem Konzert BALL bis 1 Uhr.

Man ver lange und trinke nur

# Kulmbacher Reichel-Bräu

in Flaschen und in Gläsern.

## Böttcher-Herberge Hermann Möbius

18 Zahnsgasse 18  
In der Nähe des Böttcherhauses.

Verkehrslokal u. Arbeitsnachweis  
der Gastwirtschaften.

Zur Herberge. Telefon 294.

## Restaurant Zum Lindenbaum

Bielefelderstraße 42  
einen warme und kalte Speisen  
zur Abend. Dampf- und  
reduzierter Speise, eckige Brotzeit,  
eines neuen Brotzeit-Bier.  
Zudem noch Agnes v. Wolke.

## Restaurant Zur Pechhütte

Paul Gerhardstr. 18. Tel. 1810.  
Empfehlenswerte freundliche  
Lokalität für gute Speisen u. ff. Biere  
in einem Preis.

Paul Mager u. Frau.

## Gärtner zu den Linden Vorstadt Cotta.

Morgen und Montag  
Schneid. Ballmusik.

Vorstadt Plauen. Bienenstr. 4  
empfehlt Ihnen eine freundliche  
Lokalität für gute Speisen u. ff. Biere.

## Osangs Restaur.

Vorstadt Plauen. Bienenstr. 4  
empfehlt Ihnen eine freundliche  
Lokalität für gute Speisen u. ff. Biere.

## Si'-Si'-Labetrunk Si'-Si'-Selterswasser

in den Handel.

## Jasmazi-Cigaretten

Unerreichte Qualität! Grösste Verbreitung!

Lucca mit Mundstück	1 Pf.-Cigarette
Kolpo mit Mundstück	1 "
Unsere Marine mit und ohne Mundstück	2 "
Dubec No. 6 mit und ohne Mundstück	2½ "
Hellas mit und ohne Mundstück	3 "
Elmas Gold-Mundstück	3-5 "
Pteo mit Mundstück, ohne Mundstück und Gold	4-25 "

## Restaurant M. Riemers Restaur.

Freiberger Straße 45  
hält sich bestens empfohlen. Brath-  
voller Feuergrill. Amerikanische  
bedeutende Biere.

## Hammer Schenke

Eiserner Str. 5  
empfehlt Ihnen eine freundliche  
Lokalität für gute Speisen u. ff. Biere.

## Restaurant Kielmannsegg

Arch.: Eduard Günzel  
Löbtau, Thorndörfer Straße 84  
empfehlt Ihnen eine freundliche  
Lokalität für gute Speisen u. ff. Biere.

## Gasthof Coschütz.

Sonntag:

## Konzert u. Ball.

Wohngutvoll.

H. Kippenhahn.

## Gasth. Rosenthal

hält sich zur Abhaltung von  
Sommer- und Gewerkschaftsfesten

bestens empfohlen.

Jeden Sonntag: Feiner BALL.

Garten-Restaurant

## Vergissmeinnicht

Trothaer Berg. Marienhofstraße 76.

Restaurant zur guten Quelle

Mügeln.

Juni 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 4

# Blumen-Säle



Geehrten Vereinen halte mein großes Saal-Etablissement zu den fulantesten :: Bedingungen angelegenst empfohlen.

Blumenstrasse Nr. 48, Haltestelle: Bönischplatz

Sonntag und Montag

## Schneidige Militär-Ball-Musik

in den märchenhaft geschmückten Räumen.

Größtes u. schönstes Ball-Lokal der Residenz!

Das Etablissement fasst bequem reichlich 2000 Personen.

Es lädt freundlichst ein

August Lorenz.

Großes Vereinszimmer frei ::



## Ballhaus

Bautzner  
Str. 35  
Tel. 3662

Sonntag und Montag

## Grosse Ball-Musik

Sonntag von 4—11 Uhr, Montag von 7—11 Uhr: Freier Tanz.  
Samst. nur eröffl. Biere liefern in Siphon & nach allen Stadtstellen.  
Anna verw. Dietzel.

## Diana-Saal

Großer öffentl. Ball

bis nachts 12 Uhr.  
Sonntag von 4 Uhr an  
Frei-Tanz.

Jeden Montag:  
grand bal paré

Schönstes und größtes Ball-  
Etablissement der Residenz. Herren 50 Pf., Damen 20 Pf.  
Studenten - hellfels: Festlichkeit - Jagdtag. Herm. Haase. Schiller.

## Deutsche Reichskrone

Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Strasse.

Sonntag und Montag

## Oeffentl. Ballmusik

Einl. Sonntag 4 Uhr und Montag 7 Uhr.

M. A. Poetzsch, Besitzer.

## Reichshallen

Palmstrasse 13, 1 Minute vom Postplatz.

Sonntag und Montag

## Feiner Ball à la Paris.

12 Stück Tanzmarken 60 Pf.

Sonntag von 4—11 Uhr, Montag von 7—11 Uhr: Freier Tanz.

Es lädt ergebnist ein

Ernst Binder.

## Wilder Mann.

Sonntag und Montag

## Grosse Ballmusik.

Kontertanz.

Morgen Sonntag

Feine

## Germania

Ballmusik

Alt-Gruna.

## Gasthof zum Lamm

Dresden-Trachau, Leipziger Strasse.

Montag: Garten-Freikonzert u. Ball.

## Gasthof Kaditz.

Jeden Sonntag

## Große öffentliche Ball-Musik.

Hochachtungsvoll Friedrich Hantzsch.

## Zum alten Kloster

Jeden Sonntag

Neueste Wiener Volksmusik.

Eintritt frei!

Es lädt ergebnist ein

R. Seidel.

## Wettiner Säle

Friedrich  
Kegelheim

12 Friedrichstrasse 12.

Sonntag und Montag bis 12 Uhr

## Feiner öffentlicher Ball.

Sonntag von 4—11 Uhr: Freier Tanz.

Montag von 7—8½ Uhr: Freier Tanz.

Wichtigste Tanzgelegenheit. — Militär freien Eintritt.

Hochachtungsvoll F. Krämer.

## Bellevue

Waltherstrasse 27, am Friederichslüder Bahnhof.

Sonntag u. Montag: Grosse öffentl. Ballmusik.  
Sonntag von 4—6, Montag von 7—11 Uhr: Freier Tanz.  
Um gültigen Auftritt bitten Oswin Nitzsche u. Frau.

Gr. Meissenerstr. 19.  
Sonntag u. Montag: Oeffentl. Ball.  
Montag: Tanzverein u. 7—11.  
Herren 30 Pf., Damen frei.

A. Bitterlich.

## Körner-Garten

Leipziger Straße 76.

Jeden Sonntag und Montag

## Feine Ball-Musik.

Hochachtungsvoll F. Schimack.

## Schweizerhäuschen

Schweizerstrasse 1, nahe Chemnitzer Straße.

Sonntag und Montag bis 12 Uhr

## Grosser öffentlicher Ball.

## Bürgergarten, Löbtau

Jeden Sonntag und Montag bis 12 Uhr

## Extrafeine Ballmusik.

Sonnabend u. Sonntag: Garten-Freikonzert. Vereinen müssen sich für meine Saal, Garten u. das neuzeitl. Vereinszimmer befinden.

Es lädt zu regem Besuch ergebnist ein.

R. Rannemann.

## Drei-Kaiser-Hof.

Jeden Sonntag

## Wiener Solisten-Frühstücksparty-Konzert.

Von 4 Uhr an

## Feine öffentl. Ballmusik.

## Gasthof Schusterhaus

Sonntag von 4 Uhr an

## Garten-Konzert.

Nach Grosse Ballmusik.

## Gasthof Wölfnitz.

Sonntag von 4 Uhr an

## Garten-Konzert.

Nach Grosse Ballmusik.

## Centralhalle

Jeden Sonntag Fischhofplatz 10 Jeden Montag

## Gr. Ballmusik ohne Konkurrenz

Leitung: A. Kohlase, Musikdirektor.

Die pikantesten Schlager aus den älteren Wiener und Berliner Operetten: Verra Violetta von Enzler und Das Mitternachtstmädel von Hollaender.

Auch für Nichttänzer amüsant.

Hochachtungsvoll A. Baum.

## Gasthof Grüne Wiese.

Dresden-Grund, am Ausgang des Großen Gartens.

Sonntag: Grosse öffentl. Ballmusik.

## Gasthof Briesnitz.

Jeden Sonntag

## Erster feiner Ernte-Ball.

## Jägerhof

Schönstes Garten-Etablissement

Niederlössnitz des Lößnitzgrundes. 2000 Pers. fassend.

Gafl unentzelt zur Verfügung. Tel. 2331.

Blumenstrasse Nr. 48, Haltestelle: Bönischplatz

Sonntag und Montag

## Schneidige Militär-Ball-Musik

in den märchenhaft geschmückten Räumen.

Größtes u. schönstes Ball-Lokal der Residenz!

Das Etablissement fasst bequem reichlich 2000 Personen.

Es lädt freundlichst ein

August Lorenz.

## Hammers Hotel

Jeden Sonntag und Montag

## Grosse Ball-Musik.

Sonntags von 4—7 Uhr | Tanzverein.

Mittags von 7—10 Uhr | Hochachtungsvoll MORITZ BECKERT.

## Gasthof Blasewitz

Zum festlich dekorierten Saale:

Jeden Sonntag: Feine Ballmusik.

Vollständig neue Besetzung. — Es lädt freundlichst ein L. Orland.

## Gambrinus-Säle,

Löbtauer-

strasse 66.

Jeden Sonntag von 3 Uhr an

Grosses Freikonzert. Um 4 Uhr: Feine Ballmusik.

10 Tanzmarken 50 Pf. Hochachtungsvoll M. Sch.

## Gasthof Mockritz.

Morgen Sonntag

Feine Ballmusik und Garten-Freikonzert.

Es lädt höflichst ein

A. Knoll.

## Paradies-Garten, Zschertnitz.

Anerkannt schönes Vergnügungs-Etablissement.

Endstation der Straßenbahn.

## Grosser Elite-Ball.

Speisen und Getränke in bekannter Güte.

Hochachtungsvoll Max Ad. Heide.

## Sächsischer Prinz,

Schandauer-

strasse 11.

Sonntag und Montag: Grosser öffentl. Ball.

12 Tanzmarken 80 Pf. 6 Tanzmarken 40 Pf.

Es lädt ergebnist ein

E. Urban.

## Donaths Neue Welt

Jeden Sonntag v. 4 Uhr:

Deffentliche Ballmusik

Jed. Mittwo. u. Sonnt. v. 4 Uhr

Großes Gartenkonzert u. Kinderfest.

Eintritt 10 Pf. Kinder frei.

O. Fenger.

## Tolkewitz.

Es lädt ergebnist ein

„Zum Steiger“

Pöschappel - Plauenscher Grund - Nieder-Pösna.

## Sonntag: Oeffentl. Ballmusik.

Emil Thieme.

**Alles auf Kredit**

**Möbel auf Teilzahlung**

**Garderobe auf Teilzahlung**

**Einzelne Möbelstücke**

**kleinst Anzahlung**

**Mit**

**30 M.**

**1 Kleiderplätz**  
1 Vertikaw  
1 Spiegelplätz  
1 Spiegel  
1 Bettstelle  
1 Matratze  
2 Stühle  
1 Tisch  
1 Küchenplätz  
1 Küchentisch  
1 Küchenstuhl

**bis 25 M.**  
**Anzahlung**  
**Wochenrate**  
**2 Mk.**

**Mit**

**50 M.**

**1 Kleiderplätz**  
1 Vertikaw  
1 Spiegelplätz  
1 Spiegel  
1 Bettstelle  
1 Matratze  
2 Stühle  
1 Tisch  
1 Küchenplätz  
1 Küchentisch  
1 Küchenstuhl

**bis 50 M.**  
**Anzahlung**  
**Wochenrate**  
**3 Mk.**

**Mit**

**70 M.**

**1 Kleiderplätz**  
1 Vertikaw  
1 Spiegelplätz  
1 Spiegel  
1 Bettstelle  
1 Matratze  
2 Stühle  
1 Tisch  
1 Küchenplätz  
1 Küchentisch  
1 Küchenstuhl

**bis 70 M.**  
**Anzahlung**  
**Wochenrate**  
**4 Mk.**

**Mit**

**100 M.**

**1 Kleiderplätz**  
1 Vertikaw  
1 Spiegelplätz  
1 Spiegel  
1 Bettstelle  
1 Matratze  
2 Stühle  
1 Tisch  
1 Küchenplätz  
1 Küchentisch  
1 Küchenstuhl

**bis 100 M.**  
**Anzahlung**  
**Wochenrate**  
**5 Mk.**

**Komplette Einrichtungen**

**in jeder Hinsicht ausserordentlich wertvoll**

**Wohnzimmer,**  
**Schlafzimmer,**  
**Küchenzimmer,**  
**Waschzimmer,**  
**Salons**

**in den Preisen von M. 250 bis M. 5000**

**Das Originellste**  
**vom Originellen**

bringt wie immer auch in dieser Saison wieder Dresdens allergrößtes Kredit-Institut von

**Otto Fietze**

vor dem S. Gottlieb.

**2 Grunaer Strasse 2,**  
**erste Etage, direkt am Pirnaischen Platz.**

An den Anschlagsäulen Dresdens finden Sie von morgen Montag ab grosse bunte Plakate, welche einen charakteristischen Kopf mit der nachfolgenden Frage tragen:

**„Wer ist das?“**

Sieben Wochen hindurch erscheint allwöchentlich ein neuer Kopf mit derselben Frage:

**„Wer ist das?“**

Sobald Sie glauben, die das Bild darstellende Person erkannt zu haben, so senden Sie gefälligst die Auflösung sofort an obige Firma ein. Sie können aber auch sämtliche 6 Auflösungen zusammen einschicken, nachdem die letzte Serie der verschiedenen Köpfe erschienen ist. Jeder mit richtiger Lösung verzeichnete Eingang wird laufend nummeriert und registriert. Schlosser der Kinsendungen am 31. Oktober dieses Jahres. Wer die richtige Lösung aller 6 Bilder gefunden hat, besitzt die Anwartschaft auf eines der dafür eingesetzten

**10 Hauptpreise.**

Wer mindestens 3 richtige Lösungen an meine Firma gelangen lässt, hat die Aussicht, einen der dafür bestimmten übrigen 20 Preise zu erhalten: unter den Einsendern richtiger Lösungen entscheidet das Los. Die Verlosung wird nicht durch die Firma Otto Fietze vor dem S. Gottlieb, Grunaer Strasse 2, sondern von einem davon beauftragten Notar vorgenommen und ist das betreffende notarielle Auktionsdeed über den Verlauf der Verlosung nach dem 31. Oktober dieses Jahres von jedermann in meinem Geschäftsstück Grunaer Strasse 2 einzusehen, wobei auch sämtliche 20 Preise zur gef. freien, allgemeinen Besichtigung ausgestellt sind.

**Garderobe**

für

**Herren, Damen und Kinder**

In vollendeter Auswahl und jeder Preislage.

Sämtliche Neuheiten

in

**Damen-Konfektion**

Wird bereits eingetroffen und ist die Besichtigung der Lagerräume ohne Kaufzwang jedem gern gestattet.

**Riesen-Auswahl**

in allen Abteilungen.

Neu aufgenommen:

Lampen, Kronen, Wringmaschinen.

Special-Abteilung für

Teppiche, Läufer, Gardinen, Stores, Portières, Steppdecken, Chaiselonguedenken, Betten u. s. w.

Kleinste Anzahlung.

Koustante Bedienung.